Ausgabe 62 Januar 2012

www.em-box-info.de

Em-Box-Info

Journal für die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund

Bergbewohner auf dem „heißen Stuhl“

Diskussionsrunde mit Bürgern und Bürgerinnen zum Umgang mit Störungen durch junge Leute

Diese Dame genießt die Stille in einem Boxberger Garten. Und Lärm macht sie schon gar nicht. *Foto: wa (Archiv)*

Die Jugend liebt heutzutage den Luxus. Sie hat schlechte Manieren, verachtet die Autorität, hat keinen Respekt vor den älteren Leuten und schwatzt, wo sie arbeiten sollte. Die jungen Leute stehen nicht mehr auf, wenn Ältere das Zimmer betreten, widersprechen ihren Eltern, schwadronieren in der Gesellschaft, verschlingen bei Tisch die Süßspeisen, legen die Beine übereinander und tyrannisieren ihre Lehrer.

Diese Sätze stammen nicht etwa aus der Sitzung zum Thema „Ruhestörung im öffentlichen Raum“, die viele BergbewohnerInnen besuchten. Diese Sätze sind über 2 400 Jahre alt. Sie stammen von niemand Geringerem als dem griechischen Philosophen Sokrates.

Was lernen wir daraus? In den Augen älterer Menschen war das Verhalten Jugendlicher oder auch junger Erwachsener schon immer ein Problem und wird es wohl immer sein. Nur: Wie gehen die Älteren damit um? Was können BoxbergerInnen und EmmertsgrunderInnen beispielsweise gegen Ruhestörung in ihren Stadtteilen ausrichten?

Ist das Ruhebedürfnis denn wirklich so groß, dass man Feste wie das zweitägige Fest der Gewerbetreibenden im Boxberger Einkaufszentrum auf Wunsch eines einzelnen Anwohners seit Jahren ganz ausfallen lässt? Sogar mit einer Strafanzeige soll selbiger Anrainer gedroht haben.

Die Erfahrungen mit dem Thema „Lärm“ sind nicht überall die gleichen, wie sich auch bei der Veranstaltung in Treff22 zeigte. Was der eine als „Terror“ empfindet, bedeutet für die andere Lebendigkeit.

Dass allerdings die Klagen über Lärm im Emmertsgrund zugenommen haben, war für das Stadtteilmanagement Grund genug, die Anwesenden an einem professionell besetzten Podium von einem „heißen Stuhl“ aus zu Wort kommen zu lassen.

Da ging es zum Beispiel um peitschendes Knallen im nächtlichen Wald, begleitet von lautem Schreien; oder um Party Feiern auf Spielplätzen mit Drogen unter Hinterlassenschaft von Wodkaflaschen und benutzten Kondomen, oder um Fußballspielen um Mitternacht mitten auf der Straßenkreuzung zwischen Emmertsgrund und Boxberg.

Druck nützt gar nichts

Kerim Boussa, ein junger Erwachsener, der auf dem Emmertsgrund aufgewachsen ist, bezweifelte allerdings Aussagen wie „Zu meiner Zeit gab es so etwas nicht“, als hätte mancher Ältere in seiner Jugend nie über die Stränge geschlagen. Wenn die jungen Leute von heute dies tun, ist jedoch mit Druck und Repressionen wenig auszurichten, stellte Karl-Heinz Wey, stellvertretender Leiter des Polizeireviers Heidelberg-Süd, fest. Dennoch müssten natürlich Grenzen eingehalten, der Zugang zu Drogen erschwert und mehr soziale Kontrolle ausgeübt werden.

Dem pflichtete der Soziologe

Fortsetzung auf Seite 2

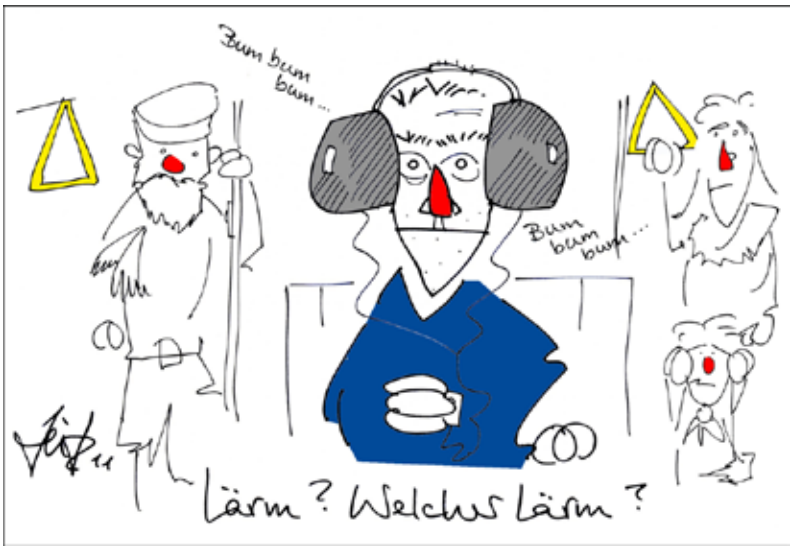
Heute für Sie

- **Mitsprache gestattet**
  Das Seniorenzentrum nimmt Gestalt an (S. 3)
- **Fahrstuhl fährt nicht**
  Wer hat Schuld? (S. 4 u. 6)
- **Unbekannte Bergstadtteile**
  Heidelberger Mieterverein hängt uns ab (S. 7)
- **40 Jahre im Boxberg**
  Evangelische KiGa-Leiterin geht in den Ruhestand (S. 13)
- **Geld zu gewinnen!**
  Projekt sucht Namen (S. 19)
- **Tränenreicher Abschied**
  Boxberger Protestanten ziehen aus (S. 21)
- **Wandervögel**
  Volkssport beim TBR (S. 26)

Fortsetzung von Seite 1

Stefan Lenz, Mitglied im Jugendhilfeausschuss des Rhein-Neckar-Kreises, bei: Man sollte auf die Jugendlichen, die sich in ihrer Findungsphase befänden, zugehen, mit ihnen ins Gespräch kommen, was keineswegs mit einer „Kuschelpädagogik“ zu verwechseln sei. Mobile Krisenteams von Sozialarbeitern, die nachts unterwegs sind, könnten einen praktikablen Weg darstellen. Aber auch Praktika-Angebote, ehrenamtliche Tätigkeiten, eigene Partyräume und Tanzveranstaltungen wurden in der Diskussion vorgeschlagen, die von Eva Wienker-Salomon kompetent moderiert wurde. Ihr Fazit: Junge Leute sollten selbst etwas schaffen und das Gefühl erfahren können, etwas wert zu sein für die Gesellschaft. Das „Gefäß“ dafür müsse aber von uns bereitgestellt werden.

Arndt Krödel
Karin Weinmann-Abel



Beobachtungen von Karikaturist Jürgen Hotz zur Lärmproblematik

IMPRESSUM

“Em-Box-Info“ erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 6.000 Exemplaren
Herausgeber: Stadtteilverein Emmertsgrund und Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg
Redaktion :
Dr. Karin Weinmann-Abel (wa), verantwortlich i.S. d. Presserechts
Dr. Hans Hippelein (hhh)
Redaktionelle Mitarbeit:
Arndt Krödel (ark), Marion Klein (M.K.), Hans-Werner Franz (HWF), Wolfgang Gewecke (WoGe), Dr. Sebastian Hoth (sHot), Inka Nüßgen (INKA)
Anschrift der Redaktion:
Em-Box-Info, c/o Dienstleistungszentrum Bürgeramt
Emmertsgrundpassage 17
69126 Heidelberg
e-mail: Rolf.Kempf@Heidelberg.de
oder: weinmann-abel@web.de
Tel/Fax 06221-384252
Layout: Dr. Hans Hippelein (hhh)
Druck: Druckerei Schindler
Hertzstraße 10, 69126 HD
Leserbriefe und mit Namen gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Kürzungen und stilistische Änderungen vorbehalten.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 26. März 2012.
Anzeigenannahme: Arndt Krödel
Tel. 06221- 862261
e-mail:arndtkroedel@gmx.de

Neujahrswünsche

Gutes neues Jahr	Szczęśliwego Nowego Roku
Happy new year	Neus goed jaar
Mutlu yıllar	Срећна Нова Година
Feliz Año Nuevo	Athbhliain faoi
Bonne année	Ευτυχισμένο το Νέο Έτος
Felice Anno Nuovo	سنة جديدة سعيدة
Um bom ano novo	新年快乐
Srečno novo leto	

Dankeschön!

Unseren Leserinnen und Lesern sowie unseren Anzeigenkunden wünschen wir ein gelingendes neues Jahr 2012 und danken für das Interesse, das sie uns auch im vergangenen Jahr wieder entgegenbrachten.
Für die Bergstadtteile geben wir hiermit einen Wunsch weiter, den MLP-Gründer Manfred Lautenschläger, Fördermitglied im Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg, ausrichten lässt: „Macht weiter auf dem Weg zur Verschönerung eurer Stadtteile.“ Das war einerseits als Lob für die Mieter in der Passage zu verstehen, nach deren Wünschen die GGH den Häusern einen farbenfrohen Anstrich gab; andrerseits als Aufforderung an die Projektgruppe Kunst, ihre Ideen in die Tat umzusetzen. In diesem Sinne hoffen auch wir, dass Boxberg und Emmertsgrund in diesem noch jungen Jahr viel Aufwind bekommen.

Ihre Redaktion

Grundel

Grabesruhe vs Lebenslärm

Die Psychologie weiß: Zusammenleben kann anstrengend sein. Deshalb ist im Fach der Seelenlehre auch mehr von Arbeit als von Liebe die Rede, wenn es um eine auf Dauer angelegte Beziehung auch nur zweier Menschen geht. Wieviel anstrengender muss das Zusammenleben sein, wenn mehr als zwei im Spiel sind - sagen wir: die Anzahl Bewohner eines Stockwerks oder eines Hochhauses oder mehrerer Hochhäuser um einen Platz herum. Und sagen wir: Da wohnen dann auch noch viele Menschen aus unterschiedlichen Kulturen. Da konnte auch die neue Landesministerin Bilkay Öney nicht umhin festzustellen: „Wo viele Migranten sind, gibt es Potenzial zu Reibungen und Spannungen“.
Junge Spätaussiedler, die aus ihrem Herkunftsland gewohnt sind, sich im Freien zu treffen, nerven nächtens Nachbarn. Mütter, die mit ihren Autos ihre Sprösslinge von der Schule abholen, stören Senioren im nahegelegenen Wohnstift bei der Mittagsruhe. Frühmorgendliche Partyheimkehrer tönen über den ganzen Platz hinweg durchs geöffnete Schlafzimmerfenster, und die naturgemäß lauten Stimmen spielender Kinder hören auch tagsüber alle, die um den Hof herum wohnen, und das sind auf dem Berg nicht wenige.
Aber hallo: Schon mal in der Altstadt gewohnt, wo man neben dem Lärm auch noch die oralen, genitalen oder analen Ergüsse seiner Mitgenossen ertragen muss; oder an einer vielleicht sogar auch noch von der Straßenbahn stark befahrenen Straße? Und schon mal was von Toleranz oder Ohrstöpseln gehört? Braucht es wirklich Hausmeister, die, wie man gerade von besonders gepflegten Wohnanlagen hört, selbst nicht gerade vorbildhaft, Kindern lautstark brüllend Platzverweise erteilen, weil die sich angeblich daneben benehmen? Und was halten wir von dem ruhebedürftigen, ansonsten eher unauffälligen Nachbarn, der sich nach dem „Führer“ sehnt, weil es bei dem so was nicht gegeben hätte?
Es soll tatsächlich Menschen geben, die den sogenannten Zivilisationslärm als belebend empfinden und die von vielen herbeigesehnte Ruhe als Grabesruhe.
„Aber wenn man schon in eine Schlafstadt zieht“, sagte mir mal eine Emmertsgrunderin, „dann will man wenigstens ungestört schlafen können“. Auch ein Standpunkt, meint keineswegs hörgeschädigt

Ihre Grundel

Nord-Süd-Gefälle in der Stadt der Wissenschaft

Feierliche Übergabe des ersten kommunalen Integrationsplans an Landesministerin Bilay Öney

Etliche BergbewohnerInnen waren der Einladung des Oberbürgermeisters ins „Prinz Carl“ gefolgt, wo man von Seiten der Stadt und des Landes den Mitwirkenden am ersten kommunalen Integrationsplan in Baden-Württemberg in einem Festakt Dank sagte.

Unter dem Motto „Mit allen für alle“ hatten gerade auch Bürger und Bürgerinnen aus den Bergstadtteilen sich an den Arbeitsgemeinschaften, deren Ergebnisse in den Plan einflossen, beteiligt. Schließlich sind es die südlichen Stadtteile, in denen die meisten derjenigen MigrantInnen wohnen, für die Integrationsministerin Bilay Öney „Chancengleichheit und Chancengerechtigkeit“ verwirklicht sehen will. „Integration ist hier bei Ihnen gut aufgehoben“, lobte sie jedenfalls die Stadtverwaltung.

Nicht ohne Stolz wies Integrationsbürgermeister Wolfgang Erichson daraufhin, dass in der Stadt der Wissenschaft zwei Drittel der MigrantInnen einen höheren Bildungsabschluss aufweisen. Auch wohl deshalb hielt es Festredner Michael AlliMadi, Vorsitzender des Ausländer-/Migrationsrates AMR für angebracht, das Nord-Süd-Gefälle in der Stadt zu erwähnen. Wenn es also um die nun erst beginnende Arbeit auf der Grundlage des Integrationsplanes geht, müsste sie sich verstärkt auf das andere Drittel konzentrieren - eine Ansicht, die zumindest die Besucherinnen vom Berg vertraten. wa

Umrahmt von Bürgermeister Wolfgang Erichson (l.) und Michael AlliMadi (AMR) überreichte Oberbürgermeister Würzner der Ministerin den Kommunalen Integrationsplan. *Foto: wa*

Global Brunch

Der AMR sucht Partner

Der Ausländerrat/Migrationsrat (AMR) ist Kooperationspartner des Projekts „Bildung, Wirtschaft und Arbeit im Quartier“, kurz: BIWAQ, und verfolgt die vielen interessanten Initiativen und Impulse in den Bergstadtteilen mit großem Interesse. Der AMR will nicht nur Partner der Worte, sondern auch der Taten sein. Um die Integrationsinitiativen und Vernetzung zu unterstützen, beabsichtigt der AMR in 2012 vier Mal eine „Brunch Global“ genannte interkulturelle Veranstaltung am Wochenende auszurichten. 2009 wurde diese Veranstaltungsreihe vom Eine-Welt-Zentrum, dem Karlstorbahnhof und der Freiwilligenbörse mit Unterstützung der Stadt Heidelberg ausgerichtet.

Der AMR ist bereits mit dem Eine-Welt-Zentrum in Kontakt getreten und sucht am Emmertsgrund/Boxberg ansässige Kooperationspartner. Sie werden gebeten, sich bis zum 20. Januar in der AMR Geschäftsstelle, Bergheimer Str. 69, 69115 Heidelberg, Tel. 58-10360 zu melden oder per e-mail: Auslaenderrat@heidelberg.de Michael AlliMadi

Die BürgerInnen dürfen mitreden

Informationsveranstaltung zum Seniorenzentrum - konkrete Pläne

Das neue Seniorenzentrum für die Bergstadtteile kommt in Fahrt: Im ersten Quartal dieses Jahres soll ein Architekten-Entwurf für den Standort beim ehemaligen Bistro „Efendi“ in der Emmertsgrundpassage vorgestellt werden. Und schon im dritten Quartal ist die Einweihung vorgesehen, wie Bärbel Fabig vom städtischen Amt für Soziales und Senioren auf einer gemeinsamen Informationsveranstaltung mit dem Stadtteilmanagement Emmertsgrund im Treff 22 mitteilte; eine Ankündigung, die bei den zahlreich erschienenen BürgerInnen auf freudiges Erstaunen traf.

Vor der Eröffnung des Seniorenzentrums werden sie in einer „Zukunftswerkstatt“ Gelegenheit haben, eigene Ideen zur inhaltlichen Gestaltung einzubringen.

Erste Entwürfe der Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz (GGH), von der die Stadt das Seniorenzentrum anmieten wird, sehen im Erdgeschoss einen größeren teilbaren Veranstaltungsraum sowie ein Büro vor. Im Stockwerk darüber sind zwei Gruppenräume geplant.

Vorstellung der bisherigen Ergebnisse zum Seniorenzentrum *Foto: hhh*

Auch ein seperates Café, ebenfalls per Aufzug erreichbar, mit Erschließung der oberen Terrasse als Freibereich, könnte durch den Belebungseffekt den „Angstraum“ Efendi-Platz – Stichwort Ruhestörungen – sinnvoll entschärfen, wie Bärbel Fabig meinte. Allerdings sei man skeptisch, ob ein geeigneter Betreiber für das Café gefunden werden kann.

Für die BoxbergerInnen wird es zusätzlich eine „Dependance“ in Form von direkten Angeboten zu bestimmten Themen an unterschiedlichen Orten geben.

Viele BergbewohnerInnen machen sich, wie die anschließende Diskussion zeigte, allerdings Gedanken um die Erreichbarkeit des künftigen Seniorenzentrums. So wurde ein verbilligtes „City-Ticket“ der RNV diskutiert; entsprechende Vorschläge lägen „schon ewig auf dem Tisch“, monierte ein Teilnehmer. Der Impuls zu einem vergünstigten Ticket müsse aus den Stadtteilen selbst kommen, etwa in Form von Unterschriftenlisten, meinte Bärbel Fabig. Denkbar sei auch ein ehrenamtlich organisierter Fahrdienst, mit dem man im Pfaffengrund gute Erfahrungen gemacht habe. ark

Termine
für den Emmertsgrund

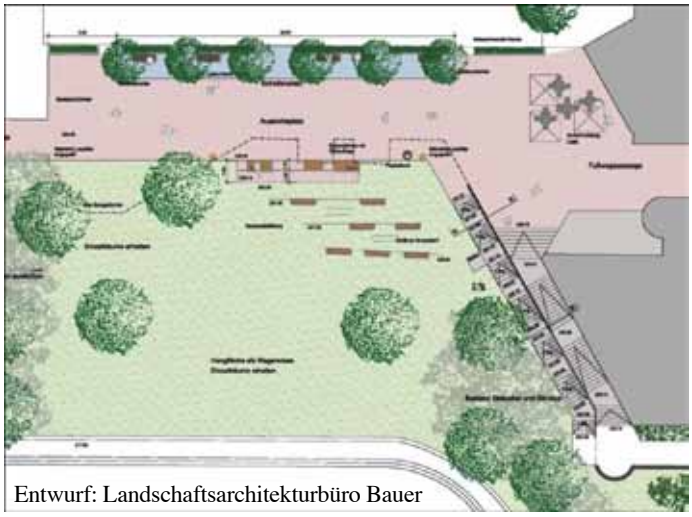
25. Jan., 14:30, geführte Wanderung, Treffpunkt E.-Passage 11, vor dem Büro des StM
25. Januar, 19:00, Kabarett mit Jane Zahn und Marina Reichenbacher, Theater Augustinum, Jaspersstr. 2
26. Jan. 18:00, Öffentliche Sitzung Bezirksbeirat, Treff22, Emmertsgrundpassage 22
30. Jan, 20:00, dt.-türk. Filmkomödie, Treff22, Emmertsgrundpassage 22, Eintritt frei
4. Feb., Kulturkreis-Besuch der Oper „Carmen"; Vor- und Nachgespräch am 31. 1. und 9.2., jeweils 20:00, mit Ks. Albert van Haasteren, Treff22
26. Feb., 11:00, Jahresempfang des Stadtteilvereins, Treff22
26. Feb., 19:00, „Fühl-Vergnügen 2012", Soloauftritt Bernhard Bentgens, Theater Augustinum, Jaspersstr. 2
5. März, 19:15, Workshop mit Prof. Joseph Walch zu „Kunst im Emmertsgrund", Treff22
15. März, 20:00, Jahreshauptversammlung Stadtteilverein, Treff22
21. März, 20:00, Mitgliederversammlung Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg, Treff22

Sperrmüll 7.2., 7.3., 3.4.

Besserer Blick ins Tal erwünscht

Neugestaltung des Platzes am Forum 5 - Zwei Entwürfe zusammengeführt

Beim ersten Treffen, zu dem das Stadtteilmanagement die EmmertsgrunderInnen im Oktober eingeladen hatte, um über die Umgestaltung des Forumsplatzes beim Einkaufszentrum zu diskutieren, hatte sich der Wunsch herauskristallisiert, die beiden vom Landschaftsarchitekturbüro Bauer vorgestellten Entwürfe zu einem einzigen zu verquicken.
An der Ostseite des Platzes (in der Skizze oben) ist eine Baumreihe mit beschatteten Sitzbänken vorgesehen. Der Platz selbst (rosa) wird auf der Hangseite z.T. begradigt und ebenfalls mit Sitzbänken und Papierkörben versehen. Um eine freie Aussicht ins Tal zu erreichen, wird das Gestrüpp am Hang beseitigt und durch eine pflegeleichte Magerwiese (grün) ersetzt., wobei die Einzelbäume erhalten bleiben sollen.
Eine neben der bereits vorhandenen, steilen Treppe angebaute flachere Treppe (s. Skizze) sollte den Auf- und Abstieg auch für Gehbehinderte und für Eltern mit Kinderwägen ermöglichen.


Entwurf: Landschaftsarchitekturbüro Bauer

Beim zweiten Treffen Mitte Dezember stellte Manfred Bildat vom Landschaftsamt diesem Wunschentwurf die Kosten gegenüber. Die Kalkulation der Umbaukosten ergab, dass die gewünschte flache Treppe die Ausgabengrenze von 120.000 Euro übersteigen würde.
So wurde beschlossen, mit der zweiten Treppe zu warten, bis irgendwann die notwendigen Mittel zur Verfügung stehen.
Ohnehin waren einige ZuhörerInnen nicht sehr glücklich über die Lösung mit zwei parallel verlaufenden Treppen. Die alternative Idee, die vorhandene Treppe zu einer breiteren, flacher abfallenden Treppe umzubauen, ist jedoch problematisch, da die Treppe der Eigentümergemeinschaft gehört. Aber vielleicht können die Eigentümer und die Stadt sich zusammenfinden und einen Umbau in Kooperation bewerkstelligen. hhh

Mehr Kommunikation wäre hilfreich

Stadtteilmanagement und Hausverwalter suchten nach Lösungen für Missstände

Gerald Kraus, Bereichsleiter der GGH (Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz), die ein Drittel der Wohnungen im Emmertsgrund verwaltet, ist enttäuscht: „Jedes Problem, das hier oben aufkommt, wird auf die GGH zurückgeführt". So sieht es auch der technische Leiter der GGH, Daniel Heitz.
Im Verlauf eines Gespräches, zu dem man wegen Beschwerden von EmmertsgrunderInnen in den Räumen des Stadtteilmanagements zusammengekommen war, zeigte sich, dass die Enttäuschung durchaus auch auf Seiten von BewohnerInnen besteht; darüber nämlich, dass die Kommunikation mit der GGH häufig unbefriedigend verläuft: Briefe, e-mails, Anrufe, Vorschläge beim Dienstleister laufen ins Leere. Zur Zusammenarbeit bereite BürgerInnen, die helfen wollen, ihr Wohnumfeld zu verbessern, fühlen sich nicht ernst genommen.
Carsten Noack, Leiter des Stadtteilmanagements, schlug vor, die GGH möge ihrerseits mehr an die Öffentlichkeit gehen: „Die Leute wenden sich ans Stadtteilmanagement, weil sie oft nichts wissen". Das war etwa in der Emmertsgrundpassage der Fall, wo ein Aufzug lange Zeit nicht repariert werden konnte, weil die GGH auf das entsprechende Ersatzteil warten musste (s. S. 6). „Eine Nachricht am Aufzug, warum er so lange nicht geht, würde ja reichen", hatte eine Passagenbewohnerin schon vorgeschlagen, die über den Missstand mehr als verärgert gewesen war. wa

v.l.: Carsten Noack und Kristin Voß vom Stadtteilmanagement, Daniel Heitz, Gerald Kraus (beide GGH), und Jürgen Bergelt von der Heidelberger Hausverwaltung erörtern die Problematik. Foto: wa

KandidatInnen gesucht

Der Stadtteilverein lädt am Sonntag, 26. Februar, 11:00, zum Jahresempfang. Nach den Redebeirägen des Vorsitzenden Dr. Hans Hippelein und von OB Dr. Eckart Würzner stellt der Emmertsgrunder Städtebauarchitekt Prof. Eckart Ribbeck das auf Seite 19 diskutierte Kunstprojekt vor. Im Anschluss geselliges Beisammensein mit Imbiss.
Am 15.März, 20:00, folgt die Jahreshauptversammlung des Stadtteilvereins, bei der u.a. ein neuer Vorstand gewählt wird. Da die Hälfte der Vorstandsmitglieder nicht mehr zur Wahl antritt, sucht der Verein Bürgerinnen und Bürger, die bereit sind, im neuen Vorstand mitzuwirken. Beide Veranstaltungen finden in Treff 22, E.-Passage 22, statt. hhh

2011 war ein ereignisreiches Jahr

Wechsel im Stadtteilverein - Umzug in neues Domizil - Vorbereitung Jubiläum

Bereits im Herbst 2010 hatte sich der Vorstand des Stadtteilvereins Heidelberg-Boxberg e.V. Gedanken gemacht, welchen Beitrag er zum 50-jährigen Stadtteiljubiläum leisten könne. Was kann über die gewohnten Aktivitäten hinaus an weiteren Veranstaltungen geboten werden, was könnte die Boxbergerinnen und Boxberger sowie die Freunde aus den benachbarten Stadtteilen interessieren? Vor allem auch: Wer kann mit ins Boot geholt werden?

Das Jahr 2011 war für den Stadtteilverein ein recht ereignisreiches Jahr. Nach dem Rücktritt von Ingo Imbs wurde Ingo Smolka zum Vorsitzenden gewählt. In das damit verwaiste Amt des Schatzmeisters wurde Peter Moser gewählt. Durch dieses Revirement konnten die negativen Auswirkungen auf die normale Vereinsarbeit und auf die Vorbereitungen für das Jubiläumsjahr in Grenzen gehalten werden, auch wenn sich einige Verzögerungen nicht vermeiden ließen.

Bedingt durch die Umbauarbeiten an der Waldparkschule musste der Stadtteilverein seine langjährigen und auch ans Herz gewachsenen Vereinsräume aufgeben und, gleich gegenüber, in die neu gestalteten Räume des ehemaligen Bürgeramtes ziehen. Wenigstens ist die Adresse „Am Waldrand 21“ erhalten geblieben.

Ansonsten hat der Umzug jede Menge Arbeit gebracht, die nur durch manche Extraschicht bewältigt werden konnte.

Mit dem Ein -und Auspacken des mobilen Inventars war es nämlich nicht getan. Die alten Räumlichkeiten hatten einen anderen Zuschnitt und besaßen Einbauschränke, die konstruktionsbedingt nicht mitgenommen werden konnten.

Für die Einrichtung des neues Domizils war also einiges an Planungsarbeit zu leisten. Inzwischen ist der Umzug weitgehend geschafft und die normale Vereinsarbeit steht wieder im Vordergrund.

Vereinsinterne Sitzungen und Gespräche am Runden Tisch mit anderen potenziell Beteiligten haben dazu geführt, ein Programm für das Jubiläumsjahr 2012 zu konzipieren, das in der kommenden April-Ausgabe der Em-Box vorgestellt wird. Georg K. Schmitz

Termine
für den Boxberg

19. Jan., 18:00, öffentliche Bezirksbeiratssitzung, ehemaliges Bürgeramt bei der WPS, Am Waldrand 21

20. Feb., 20:11, Rosenmontagsball, Kath. Gemeindesaal St. Paul, Buchwaldweg 2

9. März, 20:00, Jahreshauptversammlung TBR, Clubhaus, Boxbergring 51

14. März, 20:00, Mitgliederversammlung Stadtteilverein, ehemaliges Bürgeramt bei der WPS, Am Waldrand 21

25. März, 18:00, Konzert mit Peter Schumann, Orgel, mit Flötistin und Bratschistin, Kath. Kirche St. Paul, Buchwaldweg 2

Sperrmüll: 7.2., 7.3., 3.4.

Bruno Gabel ausgezeichnet

Bürgerplakette für ehrenamtliches Engagement

Der Boxberger Bruno Gabel, Revierförster des Stadtwaldes, wurde mit der Bürgerplakette ausgezeichnet. In der Begründung heißt es: „Bruno Gabel ist Vorstand und Gründungsmitglied des Heidelberger Biotopschutz e.V.. Seit Jahrzehnten engagiert sich Herr Gabel für die ökologische Verbesserung im Siedlungsgebiet/ Waldbereich mit Kindern und Jugendlichen. Weiterhin übernimmt er ehrenamtlich Mäharbeiten auf Waldgrundstücken, Putzaktionen und Waldaktionstage. Herr Gabel ist ehrenamtlicher Naturschutzwart in Heidelberg.“ hhh

Bruno Gabel *Foto: privat*

Zeigen Sie uns Ihren Boxberg

Beiträge für Em-Box-Jubiläumsausgabe erwünscht

Die nächste Em-Box-Info ist als Jubiläumsausgabe für den Boxberg gedacht. Damit das gelingt, sollten viele Beiträge in der Redaktion eingehen; beispielsweise Dokumente, Texte von damals; oder Fotos, Gemaltes bzw. in Gedichte oder Erzählungen verpackte Erinnerungen. Wie wir wissen, haben manche EmmertsgrunderInnen früher im Boxberg gewohnt. Auch deren Beiträge sind willkommen.

Gibt es umgekehrt auch EmmertsgrunderInnen, die auf den Boxberg gezogen sind? Und warum?

In der Em-Box-Info vom Oktober 2002 zum 40-jährigen Bestehen des Boxbergs erfuhr man schon einiges. Gern darf man sich also auch auf die letzten zehn Jahre konzentrieren. Was ist anders geworden? Was sollte anders werden?

Beiträge bitte senden an Em-Box-Info, Bothestraße 84, 69126 Heidelberg oder dort einwerfen. Manuskripte und Fotos können auch an weinmann-abel@web.de gemailt werden. Redaktionsschluss ist der 26. März. Der Vorstand des Boxberger Stadtteilvereins wird die Jubiläumsausgabe mitgestalten.

Vorab jedoch schon mal herzlichen Glückwunsch zum Geburtsjahr!

Ihre Redaktion

Mutig gegen Obrigkeit und Teufel

Figurentheater vom Kasper Putschenelle, der sich vor (fast) nichts fürchtet

Das wohlbekannte Figurentheater im Augustinum präsentierte Anfang Dezember althamburgische Kasperszenen in einer Inszenierung von Helga Wolf.
Die Hauptfigur, der Kasper Putschenelle, ist nicht zu verwechseln mit dem Kinderkasper. Er ist vielmehr eine historische Figur, die sich im 18. und 19. Jahrhundert furchtlos mit der Obrigkeit anlegte und damit den armen Leuten bei Jahrmarktsvorstellungen Mut machte. Im Theaterstück legt sich der Kasper in sieben Szenen mit der Polizei, dem Gericht und dem Henker an, sogar mit dem Teufel, den er so weit reizt, daß er in eine Schnapsflasche schlüpft und zugekorkt von Kasper Putschenelle in der Elbe entsorgt wird. Nur den Tod fürchtet der Kasper: „Sterben, sterben soll ich, das wär mein Tod. Doch eins, zwei, drei, rutsch und du bist im Himmel, rutsch und s'ist vorbei." Der Tod ist unbesiegbar.
Eine Besonderheit der schönen Inszenierung ist die Beteiligung älterer Menschen bei der Aufführung. Die wunderschönen vom Ehepaar Wolf angefertigten Stabfiguren Feldhusar, Henker, Tod und Teufel u.a. wurden bewegt von Bewohnern des Augustinums, die den Stabfiguren auch ihre Stimmen verliehen.
Fast 20 Bewohner des Augustinum haben mit großem Vergnügen in vielen Proben das Stück einstudiert und mit der Aufführung ein eindrucksvolles Zeugnis der kreativen und künstlerischen Begabungen und Möglichkeiten älterer Menschen gegeben.
Nach dem großen Applaus für die Akteure wurde zur großen Freude der Zuschauer ein neues Stück für das kommende Jahr angekündigt. Text/Foto: jess

Kampf gegen Symptome

Was aber tun gegen die Ursachen der Verschmutzung?

Es stand zu befürchten: Nach nicht einmal einem Monat Müllbeseitigung auf dem Gelände rechts des Treppenabgangs vom Otto-Hahn-Platz zur Otto-Hahn-Straße (wir berichteten) warf der dafür beauftragte Hausmeister das Handtuch. Nun werden die über die Balkone von OHP 2 und Passage 31a geworfenen Strumpfhosen, Windeln und Klopapierfetzen von einem ehemaligen Mitarbeiter des Dienstleistungszentrums entsorgt.
Dank des Einsatzes der GGH mit ihren Emmertsgrunder Vertretern, Bereichsleiter Gerald Kraus und technischer Leiter Daniel Heitz, ist das Grundstück nun sauberer. Das liegt auch daran, dass es nun übersichtlich ist, denn die wilde Wucherung von Büschen ist beseitigt, die Äste der Bäume sind zurückgeschnitten. Einig war man sich bei einem Treffen von Interessenvertretern in den Räumen des Stadtteilmanagements allerdings darüber, dass mit solchen Maßnahmen lediglich die Symptome, aber nicht die Ursachen der Vermüllung beseitigt würden, die ausnahmslos bei den BewohnerInnen des angrenzenden Gebäudes gesehen wurden.
Deshalb diskutierte man Maßnahmen, wie sie in der Emmertsgrund-Expertise vorgeschlagen wurden. Einer davon ist: Beim Einzug neuer Mieter könne ein/e Begleiter/in vom Stadtteilmanagement ein Willkommenspaket aushändigen. So würde man Mieter kennenlernen, die sich ihrerseits nun in die Pflicht genommen fühlen könnten. wa

Kunst am Bau und am Baum? Klopapier wird nicht mehr so gut an den Bäumen unter den Balkonen hängen bleiben, nachdem die Äste nun weit zurückgeschnitten sind. Foto:wa

Rücksichtslose Nachbarn!

Fahrstuhl als Klo benutzt

Monatelang war der öffentliche Fahrstuhl von der Emmertsgrundpassage zum Otto-Hahn-Platz außer Betrieb. Vor allem für betagte und gehbehinderte BewohnerInnen sowie für Familien mit Kinderwagen war es schwierig, in ihre Wohnungen zu gelangen. Das hat eine Welle der Empörung ausgelöst. Der „Schuldige", die Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz GGH, war schnell benannt und wurde, wie auch die Em-Box-Info, mit Beschwerden eingedeckt.
Redaktionsmitglied Marion Klein bat die GGH um eine Stellungnahme. Ina Siebert von der Unternehmenskommunikation antwortete wie folgt:
„ ... Nach dem Eingang der Störungsmeldung ... hat die GGH unverzüglich die Reparatur beauftragt. Bei der Reparatur ist zusätzlich festgestellt worden, dass die Unterbodenkonstruktion inklusive Halterung korrodiert ist. Sie bildet das Tragegerüst der Fahrkabine. Ursache hierfür sind die häufige Benutzung des Aufzugs als öffentliches Urinal sowie wiederholter Vandalismus. Um den Folgen davon dauerhaft zu begegnen, hat die GGH den Einbau einer Unterbodenkonstruktion mit einer speziellen, urinresistenten Beschichtung beauftragt. Diese Spezialanfertigung ist vom Hersteller zunächst nicht in einwandfreiem Zustand geliefert worden." M. K.

Dagegen: Zivilcourage

Was kann eine Verwaltergesellschaft wie die GGH tun, die mit einer kaum überschaubaren Mieterschaft, darunter rücksichtslose Bewohner, konfrontiert ist?
Nicht nur, dass Aufzüge als Urinale benutzt werden. Auch die Behindertenparkplätze unterhalb des Otto-Hahn-Platzes/Emmertsgrundpassage 31a sind häufig zugeparkt. Kein Behindertenausweis weit und breit! Stellt man sich mit dem eigenen Fahrzeug dahinter, um dem gehbehinderten Familienmitglied herauszuhelfen und es ins Haus zu begleiten, kann es sein, dass man wegen Nötigung angezeigt wird, wenn der widerrechtlich Parkende zurückkommt und nicht sofort wegfahren kann.
Wie kann man solcher Rücksichtslosigkeit begegnen? Warum ist es so schwer, den Mitmenschen klar zu machen, dass sie mit ihrem Verhalten alle schädigen? Dieser unsäglich verantwortungslose Umgang mit Gemeinschaftseigentum kostet ja nicht nur Geld, das man an anderer Stelle sinnvoller verwenden könnte. Er schädigt auch Gesundheit und Wohlbefinden der Nachbarn.
Hier ist Zivilcourage gefragt, die Verursacher zu benennen und darauf hin zu wirken, dass Rücksichtnahme vorgelebt und in den Köpfen und Herzen fest verankert wird. Marion Klein/wa

Wieder „sehr ruhig“

Volksabstimmung zu Stuttgart 21 auf dem Berg

Bis halb zwölf Uhr mittags waren am Tag der Baden-Württembergischen Volksabstimmung zu „Stuttgart 21“ im Emmertsgrund gerade mal 132 Männer und Frauen wählen gewesen. „Sehr ruhig“ nannte Wahlhelfer Gerd Hockenberger vom Vermessungsamt im Zimmer 204 der Grundschule diesen Vorgang. Und so sah das amtliche Ergebnis in den Heidelberger Stadtteilen Emmertsgrund und Boxberg am Ende des Tages aus:

Von den 4 078 Abstimmungsberechtigten EmmertsgrunderInnen stimmten 976 ab (24%); davon waren bei vier ungültigen Stimmen 502 gegen den Bahnhofsneubau, 470 dafür.

Im Boxberg haben von 2704 Wahlberechtigten 689 abgestimmt (25%). 377 BürgerInnen sprachen sich gegen das Projekt aus, 310 waren dafür (2 ungültige Stimmen).

Damit lagen die Bergstadtteile mit den anderen Heidelberger Stadtteilen zwar auf einer Linie: Eine Mehrheit für „Stuttgart 21“ gab es nirgends im Stadtgebiet. Aber von der Wahlbeteiligung her bildeten Emmertsgrund und Boxberg mal wieder die Schlusslichter. Ähnlich niedrig war die Beteiligung nur noch im Pfaffengrund. Dort fanden 32,7% den Weg zur Wahlurne. wa

Kommentar:

Wo war das Volk?

Wo war er, der Souverän, die höchste Herrschaftsgewalt in einem demokratischen Staat? Eine Erklärung wäre: Alles, was mit Konsum nichts zu tun hat, lockt nur noch wenige aus der Höhle.

Aber waren denn nicht die Menschenschlangen vor den Wahllokalen beispielsweise in Ägypten ein Zeichen dafür, dass gerade diese Leute wenig zu konsumieren haben? Kennen wir die vom Konsum Ausgeschlossenen nicht auch von den Bergstadtteilen? Nutzen die denn ihre Chance als Volkssouverän, zu den Wahlen zu gehen? Danach sieht es nicht aus - sonst hätten wir hier oben die höchste Wahlbeteiligung in Heidelberg.

Wenigstens die Älteren unter uns wissen doch noch, dass unsere Demokratie (griechisch für Herrschaft des Volkes) eine nicht selbstverständliche Staatsform ist.

Doch genug gejammert. Eine Lösung muss her. Wie wäre es, wenn wir vor den Wahllokalen einen Markt platzierten? Dort kann dann jeder, der aus dem Wahllokal kommt, für umme Konsumgüter mitnehmen; oder: Wer da sagt: „Ich kann doch nix ändern“, wird verpflichtet, wählen zu gehen. Aber halt! Das wäre dann ja wieder undemokratisch. Marion Klein

Der Emmertsgrund & die IBA

Fast einstimmig hat der Gemeinderat die Internationale Bauausstellung, kurz: IBA, abgesegnet, ein Projekt, das unter dem Leitthema „Wissen schafft Stadt“ über die nächsten zehn Jahre etwas auf die Beine stellen soll, von dem niemand so genau weiß, was.

Wissen hat vor knapp 30 Jahren einen Stadtteil geschaffen: den Emmertsgrund. Der Wissenschaftler Alexander Mitscherlich war daran maßgeblich beteiligt. Was er besser hätte wissen müssen, könnte nun die Heidelberger Universität zusammen mit BürgerInnen nachbessern. Schließlich hat sich die IBA in der Vergangenheit auch sozialer Problemviertel angenommen.

Die EmmertsgrunderInnen sind bereit, den stadtplanerischen Prozess mitzugestalten. Wie Stadträtin Dr. Barabara Greven-Aschoff (Grüne) im Stadtblatt schreibt, sollten auch soziale und kulturelle Projekte bearbeitet werden. Eben dies ist Absicht der BewohnerInnen, die sich für das Projekt „Kunst im Emmertsgrund“ einsetzen. Damit ist der Stadtteil der Kandidat für die IBA, der sich bereits in Vorbereitung eines stadtgesellschaftlichen Beitrags befindet. wa

Fotos: hhh

Bergstadtteile unbekannt

Gibt es in Heidelberg keinen günstigen Wohnraum?

Dass ein Mieterverein dafür eintritt, in den gefragtesten Wohngebieten für möglichst geringe Miete besten Wohnraum zu bekommen, ist selbstverständlich. In einem Artikel der „Frankfurter Allgemeine“ vom 17.12.2011 vertritt der Vorsitzende des Heidelberger Mietervereins, Christoph Nestor, deutlich diesen Standpunkt. Dort liest man:

Auch bei den Preisen für Wohneigentum rangiert Heidelberg weit vorne. (...) Spitzenpositionen, auf die seine Stadt gut verzichten könnte, meint Nestor. (...) „Wer den Familienstart ins Leben plant, für den findet sich hier fast nichts“.

Gehören Boxberg und Emmertsgrund denn nicht mehr zu Heidelberg?

Zum Glück sieht man bei der Stadt die Lage differenzierter:

Zwar klaffe das Mietniveau zwischen den einzelnen Lagen um bis zu 50 Prozent auseinander, doch gebe es in weniger begehrten Vierteln „durchaus verfügbaren und günstigen Wohnraum“.

Im Rathaus erwartet man eine „weitere deutliche Entspannung des Wohnungsmarktes“. Schließlich geht es um die Konversion von mehr als 2300 Wohnungen sowie Schulen, Kitas und Kasernengebäuden.

Dazu meint Nestor: *… auch für nicht so starke Einkommensschichten müsse wieder Wohnraum geschaffen werden, ...*

Es ist durchaus qualitativ guter und preiswerter Wohnraum da, nur liegt er halt nicht in Neuenheim. Die BewohnerInnen der Bergstadtteile fürchten nicht zu Unrecht, dass sie bei einer von Nestor favorisierten Nutzung der Konversionsflächen vorsätzlich abgehängt werden.

Verständlich, dass Makler ungern preiswerte Wohnungen vermitteln. Da fällt ja weniger Provision ab. Wenn aber auch noch der Mieterverein gegenüber Wohnungssuchenden die Anbieter ignoriert, dann gehen auf dem Berg irgendwann die Lichter aus, und die Stadt Heidelberg bekommt ein paar Probleme mehr. hhh

Ruhestörung im öffentlichen Raum!?

Gibt es ein Problem? Wie soll damit umgegangen werden?

Überall wo Menschen zusammen leben spielt das Thema Ruhestörung eine Rolle. So auch in Heidelberg, vor allem in der Altstadt, aber auch auf dem Emmertsgrund. Immer wieder beschweren sich die Bewohner über Lärm. Deshalb lud das Stadtteilmanagement am 24. November zu einer Diskussionsveranstaltung im Treff 22 ein. Bei dieser waren Experten verschiedener Fachrichtungen mit Praxiserfahrungen anwesend.

Es kamen knapp 30 Bewohner. Wenn die Thematik und die Intensität der Beschwerden betrachtet werden, waren dies erstaunlich Wenige.

Die Teilnehmer führten eine konstruktive Diskussion sowohl mit den Experten als auch untereinander und es wurden viele Ideen zum Umgang mit dem Problem entwickelt. Allgemeine Meinung war, dass auf die Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die von den meisten als Verursacher des Lärms gesehen werden, zugegangen werden sollte. Nur im gemeinsamen Dialog kann das Problem erfolgreich gemildert werden. Doch gänzlich aus der Welt kriegen lässt es sich wohl nicht.

Bewohner diskutieren mit der Expertenrunde, Foto: StM

Das Stadtteilmanagement wertet die Veranstaltung zurzeit aus. Die Dokumentation der Veranstaltung findet man bereits im Internet unter: www.emmertsgrund.de. Als nächsten Schritt wird ein Handzettel mit vorgeschlagenen Lösungsansätzen erarbeitet. Daraufhin werden weitere Schritte in Zusammenarbeit mit den örtlichen Einrichtungen und Institutionen folgen. Letztlich kann aber nur mit Unterstützung engagierter Bergbewohner etwas erreicht werden. Bringen Sie sich mit Ideen und Tatkraft ein.

Bilder zeigen einen freundlichen Emmertsgrund

Eine kleine Ausstellung in der Emmertsgrundpassage

Bild von Jessica aus der Grundschule Emmertsgrund

Die Kinder der Grundschule Emmertsgrund haben versucht in ihren Bildern das umzusetzen, was sich viele Menschen wünschen: einen freundlichen Stadtteil. In diesem grüßen sich die Menschen, schütteln einander die Hand oder helfen sich, wenn jemanden etwas passiert.

Die Ausstellung war im November und Dezember vier Wochen lang in der Emmertsgrundpassage auf Plakaten an Laternenmasten zu sehen. Begleitend zu der Ausstellung gab es Bewertungsbögen, auf denen die schönsten, interessantesten oder witzigsten Bilder aufgeschrieben werden konnten. Zum Abschluss gab es eine kleine Veranstaltung, bei der alle Bilder nochmal in der Emmertsgrundpassage 11b ausgestellt wurden. Die schönsten Bilder druckt das Stadtteilmanagement nun auf Postkarten und diese werden dann von dem Freundes- und Förderkreis der Grundschule Emmertsgrund zum Verkauf angeboten.

Eine Aktion, die man jedes Jahr wiederholen könnte. Damit allen immer wieder in Erinnerung gerufen wird, was einen freundlichen Stadtteil ausmacht und was das Zusammenleben schöner macht.

Die Idee für die Ausstellung stammt übrigens von der Arbeitsgruppe "Soziales Miteinander" und wurde mit deren Tatkraft erfolgreich umgesetzt.

Bild von Stella aus der Grundschule Emmertsgrund

Über die Zukunft des Emmertsgrundes

Projektvorschläge der Bürgerwerkstatt werden ausgewertet

Auf der Bürgerwerkstatt am 9. Juli wurden sehr viele Projektideen entwickelt (wir berichteten). Diese wertet die Stadtverwaltung und das Stadtteilmanagement zurzeit aus und prüft sie auf ihre Umsetzungsmöglichkeiten. Darauf aufbauend erarbeitet die Stadtverwaltung den zweiten Teil des Integrierten Handlungskonzeptes. Dieser enthält einen mittelfristigen Maßnahmen- und Kostenplan. Das heißt, es steht drin, was in den nächsten fünf bis zehn Jahren im Emmertsgrund gemacht werden soll und wie teuer das ungefähr ist. Dieser zweite Teil wird voraussichtlich Ende März 2012 in einer zweiten Bürgerwerkstatt öffentlich vorgestellt und mit allen Interessierten aus dem Stadtteil diskutiert. Danach wird dieser Entwurf gegeben falls noch einmal überarbeitet, bevor die politischen Gremien dann darüber beschließen.

Stadtteilmanagement Emmertsgrund:
Emmertsgrundpassage 11a
69126 Heidelberg
Telefon: 1394016
E-Mail: stadtteilmanagement@emmertsgrund.de

Öffnungszeiten:
Mo - Fr von 9 - 17 Uhr oder nach Absprache

Newsletter abbonieren unter:
www. emmertsgrund.de

War kein Neid!

Zur Antwort von H. Hippelein in Em-Box 61, Oktober 2011, auf einen RNZ-Leserbrief von R. Glass

Über Ihre harte Kritik an dem in der RNZ abgedruckten Leserbrief von Frau Glass gab es unter vielen Boxberger Bürgern kein Verständnis. Jeder Bezirksbeirat sollte für seinen Stadtteil das Bestmögliche herausholen.

Es geht nicht nur um 45 Treppenstufen zum Müllplatz oder das Mähen der Schulwiese. Zur Bemalung der Häuser im Emmertsgrund sei nur soviel gesagt: Sie schauen, dass Ihr Stadtteil ordentlich aussieht; gestehen Sie es auch den Boxbergern zu!

Den Artikel hat Frau Glass nicht aus Neid dem Emmertsgrund gegenüber geschrieben, sondern auf Anregungen von Bürgern des Boxberges, die sich von ihrer Stadt benachteiligt fühlen. Auch sollte er keinen Streit schüren, sondern die Verantwortlichen mal etwas zum Nachdenken anregen.

Die Boxberger haben schon vieles aufgeben müssen: ihr eigenes Bürgeramt, die Außenstelle der AOK den Altentreffpunkt, die Bücherei. Für viele ältere Bewohner ist der Weg in den Emmertsgrund, da schlecht zu Fuß auf fremde Hilfe angewiesen, mit einem Beförderungsgeld von 4,40□ schon eine Herausforderung.

Daher bitte ich Sie, den Artikel von Bewohnern des Boxberges nicht als Feindseligkeit oder Neid abzutun, denn dieser Stadtteil wurde fast 50 Jahre nur halbherzig unterstützt. *Karin Otman*

Keine Ansprechpartner?

Zur Betonwand am Bürgerhaus

Seit einiger Zeit zerschneidet eine graue Mauer den Platz vor dem großzügig und transparent neu gestalteten Platz vor dem Emmertsgrunder Bürgerhaus.

Jedes der Argumente dafür hat auch ein Gegenargument:

„Sonst findet niemand das Bürgerhaus!“ – als ob es nicht 1000 andere Hinweismöglichkeiten gäbe, zum Beispiel ein wegweisendes Kunstobjekt!

„Die Schulkinder brauchen Schutz vor Zulieferverkehr.“ Richtig, aber kann man da nicht wie in anderen, ähnlich gelagerten Fällen bestimmte Zeiten für Zulieferer vorsehen oder ausschließen? Und hat das Schulamt schon eine Unfallversicherung abgeschlossen für den viel wahrscheinlicheren Fall, dass ein Kind von der Mauer herunterfällt?

„Die Schulkinder brauchen die Möglichkeit, auch im Freien zu essen.“ Auch richtig, aber kann das nicht auch im Schulhof stattfinden?

„Es gab keine Ansprechpartner, an die die Architektin sich zur Beratung hätte wenden können.“ Wirklich nicht? Gibt es hier keinen Bezirksbeirat, keinen Stadtteilverein, keinen Kulturkreis und kein Stadtteilmanagement? Und hat nicht ein „Arbeitskreis Bürgerhaus“ viele Stunden getagt, ohne dass jemals ein Wort über eine Mauer fiel? Jedenfalls war sie auf keinem der vorgelegten Pläne erkennbar.

Dr. Heidrun Mollenkopf

Emmertsgrund gewinnt!

Familienzentrum im Bürgerhaus

Der Anfang ist gemacht! Nach dem Bezirksbeirat haben sich nun auch der Jugendhilfeausschuss und der Sozialausschuss für das Bürgerhaus als offenes und niedrigschwelliges Begegnungs- und Kommunikationszentrum entschieden, hin zu einem Familienzentrum mit Familiencafé und Medienzentrum mit Treff-, Beratungs- und Kursangeboten. Neben städtischen Eigenmitteln erfolgt die Finanzierung in erster Linie durch das Europäische und Bundes-Programm „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier“ (BIWAQ). Elemente hierbei sind das Bürgerhaus, ein Familiencafé, „Teach First“ und „Jobcoach“. „Die Heidelberger“ wünschen dem Emmertsgrund viel Erfolg bei der Umsetzung im Trägerverein für das Emmertsgrunder Stadtteilmanagement! *Matthias Diefenbacher, Stadtrat „Die Heidelberger“*

Blockierte Einfahrt

Zur Präsenz der GGH

Folgendes ist passiert: Auf der GGH-Seite gegenüber meiner Garage hatte jemand eine Sofagarnitur abgestellt. Sie blockierte auch meine Garageneinfahrt. Bei der GGH war wegen des Feiertags am 1.11. niemand zu erreichen und der sogenannte mobile Hausmeister wurde nicht mit Telefonnummer genannt. Der technische Hausmeister ist nicht zuständig. Im Dienstleistungszentrum der GGH am Emmertsgrund ist niemand da und kein Anrufbeantworter eingeschaltet.

Es ist ein Unding, dass ein sogenanntes Dienstleistungszentrum nicht erreichbar ist, vor allem vor einem lang angekündigten Sperrmülltermin. Ist es denn nicht möglich, im Emmertsgrund einen anderen Sperrmülltermin zu finden, der nicht an einen Feiertag oder ein Wochenende anschließt?

Renate Widmann

Lob- und Meckerecke

Wer beim Abfallamt wild abgelagerten Müll meldet, darf damit rechnen, dass dieser kurzfristig beseitigt wird. So schon des öfteren geschehen unterhalb des Recyclinghofs im Emmertsgrund, wo manche Zeitgenossen offensichtlich die Öffnungszeiten nicht im Kopf, dafür aber Muskelpakete am Oberarm haben.

Auch im Boxberg erregte in der Adventszeit tagelang am Straßenrand gelagerter unsortierter Sperrmüll in Höhe Boxbergring 19 bis 21A (Foto: HWF) die Gemüter. Stadtteilbewohner Kurt Bähr meldete den Vorfall an die Abfall-Hotline 58-29999. Der zuständige Mitarbeiter des Abfallwirtschaftsamts Heidelberg, Manfred Krause, reagierte umgehend und gab die Info an die Sperrmüllmannschaft weiter. Am folgenden Werktag war alles entsorgt und abgefahren. Großes Lob für die beispielhafte Zusammenarbeit zwischen Bürgern und Abfallwirtschaftsamt Heidelberg.

Auch das Landschaftsamt hat schnell dafür gesorgt, dass eine der Beschwerden, die Emmertsgrunder BürgerInnen bei der Begehung mit Ämtervertretern äußerten, bald hinfällig war: An der Verlängerung der oberen Jaspersstraße war eine Treppe zum Waldpfad ziemlich marode. Sie ist nun durch eine komplett neue ersetzt.

Wir winden euch den Lorbeerkranz! Eure Emboxer

Lust auf Deutsch?

Ein Sprachkursangebot nur für Frauen

Auf Initiative des Interkulturellen Frauencafés Emmertsgrund verbessern seit über einem Jahr Frauen aus verschiedenen Ländern ihre Deutschkenntnisse im Förderkurs Deutsch. Damit erhöhen sich auch ihre Chancen einen Arbeitsplatz zu finden. Das Amt für Chancengleichheit spendierte dafür einen Tageslichtprojektor, mit dem das Lernen interaktiver gestaltet werden kann. In dem Kurs geht es auch um das Verstehen von Sachtexten, Gedichten und anderen kurzen literarischen Texten und um das Sprechen über wichtige Themen. So haben die Frauen die Möglichkeit, sich über ihre Kultur, ihre Religion auszutauschen. In einer offenen Atmosphäre ist Raum für aktuelle Fragen, z.B. zum Thema Gesundheit, Erziehung, Schule – natürlich alles in deutscher Sprache. Es wird konzentriert gearbeitet, aber auch viel gelacht, und so vergehen die Stunden meist viel zu schnell.

Da einige Frauen mittlerweile eine Arbeit gefunden haben und nicht mehr teilnehmen können, sind nun wieder Plätze frei. Interessierte Frauen sind herzlich eingeladen zu kommen!

Wann? Dienstags 16:00 – 18:00
Wo? Emmertsgrundpassage 11a
Wer? Frauen jeden Alters mit Grundkenntnissen in Deutsch
Träger: Interkulturelles Frauencafé Emmertsgrund
Kontakt: Khalida Sarhan (Tel. 06221-834108) oder jeweils vor Beginn des Kurses bei Kursleiterin Maria Voss-Merkel. V-M

Kursleiterin Maria Voß-Merkel nimmt von Stadtteilmanager Carsten Noack den Tageslichtprojektor entgegen. Foto: StM

Frühstück im Winter

Die Lukas-Gemeinde bewirtete wieder Bedürftige

Das Bewirtungsteam v.l.: Katharina Fetzer, Edelgard Ludwig. Pfarrerin Birgit Risch, Eva-Maria Soest und Annemarie Krug Foto: M.K.

Bei fast frühlingshaften Temperaturen lud die Lukasgemeinde Boxberg-Emmertsgrund zum „Frühstück im Winter“ ins evangelische Gemeindehaus Emmertsgrund ein.

Sieben Tage im November bewirtete das bewährte Team um Katharina Douedari-Fetzer nicht nur Menschen ohne festen Wohnsitz, sondern auch Bedürftige, die eine Bleibe haben. So wie Francesco (Name geändert), der mit der ersten Gastarbeiterwelle aus Italien nach Deutschland kam und blieb. Inzwischen 65 Jahre, ist seine Rente so gering, dass er nicht davon leben kann. „Ich habe immer als Kellner gearbeitet, schlecht bezahlt und nicht immer angemeldet“, erzählt Francesco. Heimweh hat er schon nach seinem Neapel, aber: „Zurück kann ich nicht mehr, denn dann wäre ich zu Hause ein Versager.“ Seine „menschlichen“ Kontakte sind rar, er sitzt auch beim Frühstück alleine. Gesellschaft leistet ihm oft eine „freie“ Katze, die er trotz Geldsorgen regelmäßig füttert.

Sach- und Geldspenden machten es möglich, täglich 20 bis 25 Personen zu bewirten.

Dank für die Unterstützung geht an die Forumapotheke, das Nissan Autohaus, den Nahkauf und den Friseursalon Allgeier im Forum, die DM-Drogerie, Sigrid Kirsch und alle nicht namentlich bekannten Spender.

Allerdings, ohne die täglichen sechs Stunden ehrenamtlicher Arbeit der Frauen, die sich nicht nur um das leibliche Wohl der Gäste kümmern, gäbe es das Angebot nicht. Foto: privat

Sport, Tanz und Gespräch

Interkulturelles Frauencafé in festem Netzwerk

Das Interkulturelle Frauencafé im Emmertsgrund hat seinen festen Platz im Netzwerk von: Amt für Chancengleichheit, GGH, TES. e.V. mit Stadtteilmanagement, Stadtteilverein Emmertsgrund, Internationales Frauen- u. Gesundheitszentrum, Interkultureller Elternverein, BudoClub, Badischer Sportbund und Caritas Heidelberg.

Ein lebendiges Jahr 2011 ließen die Frauen in einer Weihnachtsfeier, die von den unterschiedlichsten Kulturen und Religionen mitgestaltet wurde, ausklingen.

Regelmäßige Veranstaltungen sind ab 13. Januar wieder: montags Gymnastik für Frauen unter der Anleitung von Miriam Acevedo im Bürgerhaus; donnerstags um 18:00 Nordic Walking ab Otto-Hahn-Platz; freitags ab 17:00 gemütliches Beisammensein inclusive Salsa, falls gewünscht, in Emmertsgrundpassage 13. Auf www.emmertsgrund.de kann sich Jede über das Programm informieren. Neulinge sind jederzeit willkommen. M.K.

Frauen aus unterschiedlichen Kulturen feiern Weihnachten im Interkulturellen Frauencafé. Foto: M.K.

Mit Priestermantel, Mitra, Bischofsstab & Kreuz

St. Nikolaus in Gestalt von Diakon Markus Wild brachte den Kleinen im St. Paul-Kindergarten Geschenke. *Foto: Katharina Gierath*

Friedrichs Flötenlehrer

Weihnachtskonzert des Kulturkreises in St. Paul

Da der für das Weihnachtskonzert des Kulturkreises Emmertsgrund-Boxberg vorgesehene Bürgersaal noch nicht zur Verfügung stand, stellte die Pfarrgemeinde St. Paul kurzfristig ihren Gemeindesaal zur Verfügung, welcher bis auf den letzten Platz gefüllt war (Foto: D.K.).

Das Mannheimer Ensemble „Legato“ spielte Barockmusik von Bach, Händel, Loeillet und Quantz und begleitete dabei Katharina Rössner-Stütz, Sopran.

Nach dem Konzertbeauftragten des Kulturkreises, Dieter Knauber, war Johann Joachim Quantz der Flötenlehrer Friedrichs des Großen und zwar zum Unwillen von dessen strengem Vater. So habe er sich auch schon mal im Schrank verstecken müssen, um dem Rohrstock des Soldatenkönigs zu entgehen. Später kam Quantz zu hohen Ehren und wurde sogar auf dem Gemälde „Flötenkonzert in Sanssouci“ zusammen mit Friedrich dem II. abgebildet.

Einen weiteren Hörgenuss bereitete der rumänische Profichor „Memorial“ mit Weihnachtsliedern. Den stimmungsvollen Abschluss bildete das gemeinsam gespielte und gesungene Lied „Stille Nacht....“. D.K.

Regionaler Geheimtipp

Adventsbasar im Augustinum für soziale Zwecke

Ein Jahr lang haben die Bewohner und Bewohnerinnen des Atelierkreises im Emmertsgrunder Augustinum Heidelberg in ihren Ateliers gemalt, getöpfert, gebastelt und gestrickt, um den wie immer zahlreichen Besuchern – für die übrigens der Bücherflohmarkt weit in die Region hinaus ein Geheimtipp ist - beim 22. Adventsbasar im liebevoll geschmückten Foyer des Hauses kreative Geschenke und manches Schnäppchen anbieten zu können.

Auch fremde Aussteller luden zum Kauf vorwiegend kunsthandwerklicher Produkte ein. Für das leibliche Wohl war mit Gulaschsuppe, Würstchen, Kartoffelsalat, Reibekuchen und frisch gebackenen Waffeln bestens gesorgt.

Die Arbeit von Bewohnern und Mitarbeitern hat sich gelohnt, denn es kamen fast 5.000.- für soziale Zwecke zusammen.

v.Splényi

Decken, Schals, Mützen, Socken, Handschuhe - wo sonst gibt es Handarbeiten, deren Fertigung man zuschauen kann? *Foto: aug*

Teilen will gelernt sein

Viel Zuspruch zu Martinszügen in den Bergstadtteilen

Der edle Ritter Martin zerteilt seinen Mantel mit dem Schwert. Foto: hhh

Beim Emmertsgrunder Martinszug führte das von Bauer Junior dirigierte Jugendblasorchester die etwa 300 Kinder und Eltern von der Otto-Hahn-Straße gemessenen Schrittes zum Schulhof der Emmertsgrundschule.

Ungeduldige Drängler hatten diesmal keinen Erfolg, denn vor der Verteilung der begehrten Martinsmännchen gab es eine Chorauffführung und ein hübsches Martinsspiel der 3. Grundschulklasse. Dass dabei kurzzeitig das Mikrofon ausfiel und die Pappkulisse von einer Windböe umgeblasen wurde, tat der guten Stimmung keinen Abbruch.

Erst danach durften sich die Kinder zu den Martinsmännchen anstellen. Und um zu zeigen, wie man mit seinem Nachbarn teilt, wurden die Martinsmännchen vor den Kindern zerteilt. Gegen die Kälte gab es vom Freundeskreis heißen Punsch – für die Eltern mit Wein drin – und dazu köstliche Langosch-Waffeln. So war mit Unterstützung von Schule, Freundeskreis, Polizei und Feuerwehr alles bestens organisiert und man ging zufrieden nach Hause. hhh

Michelle, ma belle

Manfred Lautenschläger wieder Nikolaus im KiGa

Schmunzeln konnte man über die Anspielungen, die MLP-Mitbegründer Manfred Lautenschläger als Nikolaus bei seinem Besuch im Emmertsgrunder evangelischen Kindergarten machte; beispielsweise über die Aufforderung gegenüber einem Kindergartenkind: „Schau mir in die Augen, Kleines“ aus dem Film „Casablanca“, oder über „Michelle, ma belle“, den Anfang des Beatles Songs, den der Nikolaus der kleinen Michelle vorsang.

Auch dass die Söhne unter seinen fünf Kindern ebenso heißen wie der kleine Max und der größere Markus, ließ er wissen, wie er überhaupt sehr kreativ war an diesem Nikolaustag. Denn als die Vorschulkinder kamen, für die KiGa-Leiterin Monika Müller keinen Vierzeiler vorbereitet hatte, reimte er einfach spontan selber.

Weihnachtslieder, ein Nikolaustanz und das Bäckerlied waren die Geschenke der Kinder für den Nikolaus, der seinerseits mit Naschwerk gefüllte helle Turnbeutel verschenkte: „Die dürft ihr selbst anmalen!“ wa

Ali aus der Gruppe der Bäckerjungen holt sein Geschenk ab. Neben dem Nikolaus KiGa-Leiterin Monika Müller. Foto: wa

Kinderbeauftragte schrieb Krippenspiel

Es braucht viele Steine, um etwas zu bauen, was den Menschen Orientierung geben kann wie z.B. einen Leuchtturm, oder etwas, das Menschen zusammenführt, wie eine Brücke, oder etwas Schützendes wie Wände.

Es braucht viele Menschen, um Gemeinschaft lebendig werden zu lassen, z.B. in der Kirche. Es braucht viele Kinder, um dort ein Krippenspiel aufführen zu können. Und die fanden sich auch dieses Jahr wieder: Alte Hasen, die schon seit vielen Jahren dabei sind und Neulinge, die sich zum ersten Mal daran gewagt haben. Und die zeigten alle zusammen, daß jeder etwas beisteuern kann, was anderen gut tut oder sie weiter bringt. Und dass man gemeinsam etwas erreichen kann, was allein nicht möglich ist.

Monika Kindler, Kinderbeauftragte

Drei- bis Dreizehnjährige beim Krippenspiel in der Lukasgemeinde Foto: Björn Kindler

Förderung

Im evangelischen Kindergarten im Emmertsgrund mit seiner Leiterin Monika Müller gibt es nach wie vor das Sprachförderungsprojekt „Rucksack“ für die Größeren und „Griffbereit“ für die Kleineren, beides zusammen mit den Eltern.

Diplommotologin (Bewegungs- und Entwicklungspädagogin) Anita Kampert, seit 2008 als zusätzliche Fachkraft im Kindergarten, ist für den Bereich „Wahrnehmung und Sozialverhalten“ zuständig.

Besondere Betreuung erfahren auch die Vorschulkinder mit eindeutigem Förderbedarf, übrigens, was immer noch Seltenheitswert hat, auch von einem männlichen Erzieher, Christian.

Ab August werden im Kindergarten wieder Plätze frei. Anmeldungen sind jetzt schon möglich. wa

Sie war immer wie ein Fels in der Brandung

Carola Semmler ging in den Ruhestand - Vierzig Jahre Leiterin des evangelischen Kindergartens Boxberg

Carola Semmler (l.) wird von der Gemeinde verabschiedet. Foto: HWF

Ich nehme meinen Hut und mache die Tür zu. Adieu… Gott schütze Euch!“, mit diesen Worten verabschiedete sich Carola Semmler, bis 30.November 2011 Leiterin des evangelischen Kindergartens auf dem Boxberg, nach vierzig Jahren Arbeit mit Kindern aus mindestens zwei Generationen.

Der Abschiedsgottesdienst in der katholischen Kirche St.Paul am 25.November 2011 stand unter den Worten Jesu: „Ich bin das Licht der Welt“. Pfarrerin Birgit Risch, die Kinder und die Eltern, sie hätten ihren Dank nicht inniger ausdrücken können. Viele PfarrerInnen hatte Carola Semmler kommen und gehen sehen. 1971, als sie begann, war der Boxberg der kinderreichste Stadtteil Heidelbergs: Vier Gruppen à 30 Kinder hieß es zu betreuen.

„Sie erschienen mir oft wie der Fels in der Brandung, obwohl Sie noch so jung waren“, würdigte Margot Kalinke im Namen des Ältestenkreises Carola Semmlers außergewöhnliches Engagement. Isotta Quast gab ein Beispiel für die Brücke zu den Eltern, die zum wesentlichen Bestandteil der Kindergartenarbeit wurde. Hingabe, Liebe, Geduld und Vertrauen zeichneten ihr Wirken aus und ließen sie zur Institution auf dem Berg werden, lobte Peter Stetzelberger im Namen der Lukasgemeinde die Jubilarin. Das ist nun Geschichte.

Wie es für Carola Semmler weiter geht? „Eine neue Tür“ hat sie noch nicht gefunden, wie sie sagt. Doch die Vorsitzende des Kindergartenausschusses der Stadtsynode, Sigrid Zweygart-Pérez, gibt ihr, eingebunden in sehr bewegende, persönliche Worte, frei nach dem Engel mit auf den Weg: „Fürchte Dich nicht!“

INKA

Smart und Pilo in Aktion

SMARTiES Herbstfest lockt viele Kids an

Im November veranstaltete das SMARTiES-Team, eine Gruppe junger Leute aus einer Freien Weststädter Kirchengemeinde, ein Herbstfest, zu dem viele Kinder und Eltern vom Emmertsgrund und Boxberg den Weg in das evangelische Gemeindehaus gefunden hatten. Es wurde ein vielfältiges Programm angeboten: Vom Basteln eines Herbstwindlichtes über eine Herbst-Spiele-Olympiade bis zur Waffelbäckerei und leckerem Herbstpunsch.

Nach dem Smartiessong folgte eine spannende Geschichte über das Leben von Samuel Morse. In dieser konnten die Kinder hören, dass Gott einen guten Plan für ihr Leben hat. Danach startete eine offene Spiel- und Bastelphase, die mit einer gemeinsamen Siegerehrung abgeschlossen wurde.

Spiele, Spaß, Abenteuer und vieles mehr gibt es jeden Samstag um 11 Uhr im evangelischen Gemeindehaus Emmertsgrund. Alle Kinder im Alter von 5-11 Jahren sind herzlich zu diesen wöchentlichen Treffs eingeladen. Rahel Fünfsinn

Anita Friesen und Esther Kuhs als Smart & Pilo Foto: Jonathan Hiller

Schnelles Spiel, leichter Ball

Badmintoncamp im Jugendzentrum Emmertsgrund

Fast 30 Kinder und Jugendliche trafen sich zum Badmintoncamp vom 2. bis 4. November, das mittlerweile einen festen Platz im Aktionsplan des Emmertsgrunder Kinder- und Jugendzentrums in den Oster- und Herbstferien einnimmt.

In der Sporthalle der Grundschule wurde zwei Tage lang voller Begeisterung trainiert, um für das abschließende Turnier fit zu sein. Bei guter Stimmung gab es viele spannende Spiele, in denen bis zuletzt heiß um jeden Punkt gekämpft wurde. Bei all der Aufregung und dem Ehrgeiz zu gewinnen, ging es aber trotzdem immer fair zu.

Die Favoriten setzten sich wieder durch und freuten sich über die errungenen Pokale und Preise: Robin Sturm in der A-Gruppe, Ercan in der B- sowie Selma Danbelle und Alina Benk in der C-Gruppe. Auf den Fotos (jo) sind Selmir (links) und Kasan (unten) in full action zu sehen. Chr. Eichler

Solidarischer Beitrag

Stiftung Sparkasse fördert Jugendzentren vom Berg

In einer Feierstunde der ‚Stiftung Sparkasse Heidelberg. Gut für die Region' im Portland Forum Leimen wurden die beiden Jugendzentren in den Bergstadtteilen gewürdigt: das Harlem im Emmertsgrund für sein Projekt „Lernpatenschaften"; der Holzwurm im Boxberg für sein Projekt „Freizeiträume - Hausaufgabenbetreuung".

Im Pressetext zur Stiftungsgründung im Jahre 2010 heißt es: „Mit dem Themenschwerpunkt ‚Bildung und Jugend' werden wir gezielt Ideen und Projekte von Menschen fördern, die andere Menschen in unserem Geschäftsgebiet bei ihrer Lebensentwicklung und -gestaltung unterstützen – quasi von Menschen für Menschen. Mit den Fördermitteln unserer Stiftung wollen wir also einen aktiven Beitrag zur Solidarität, zum Gemeinsinn und der gesellschaftlichen Verantwortung leisten."

Der Kuratoriumsvorsitzende OB Eckart Würzner und Sparkassenvorstandsvorsitzender Helmut Schleweis betonten in ihren Ansprachen, dass jeder und jede beste Bildungschancen erhalten sollten. Moderator Sascha Spataru interviewte die Lernpaten Rabia und Volkan zusammen mit dem Leiter des Emmertsgrunder Jugendzentrums, Joachim Ritter. Vor dem Interview mit Bernd Weidner und Ingo Smolka vom Holzwurm beeindruckte Jurik mit einer Hip Hop Tanzeinlage. M.K.

Der Leiter des „Holzwurm", Ingo Smolka, und Mitarbeiter Bernd Weidner mit Moderator Spataru (v. rechts) Foto: M.K.

Futsal und Rap im Harlem

Gerappte Philosophie

Wie begeistert man Jugendliche in ihrer Freizeit für die Philosophie?

Man verpackt diese so, dass sie den Jugendlichen Spaß macht und verwendet eine Sprache, die sie verstehen. Also: Theorie weg, Hip Hop her. Die philosophischen Fragen ergaben sich von selbst. Warum rappt ihr? Um was geht es in euren Texten? Jede Generation geht ihren eigenen Weg auf der Suche nach Identität, Wertvorstellungen und Lifestyle. Auch beim Gangsterrap lassen sich Begriffe hinterfragen, Perspektiven wechseln und neue Handlungsmöglichkeiten ausdenken – eben all das, was einen philosophischen Diskurs ausmacht. Diese Erfahrung machten Maki Karavasiliou und Team im JuZ Emmertsgrund. Maki/wa

Fußball mit Köpfchen

Jeden Freitag von 16 – 18 Uhr können Jugendliche in der Sporthalle der Ganztagsschule Emmertsgrund eine neue Sportart, Futsal genannt, trainieren.

Was ist Futsal? Es ist eine Alternative zum Hallenfußball, in der nicht Körpergröße, Kraft und Alter ausschlaggebend sind, sondern Technik und Taktik. Der Ball ist schwerer, kleiner, hat andere Flugeigenschaften und springt nicht so leicht ab. Dadurch wird das Spiel schneller, technisch anspruchsvoller und Distanzschüsse werden unattraktiver.

Veränderte Regeln reduzieren den Körpereinsatz: Grätschen und dergleichen ist verboten. Außerdem werden Fouls gesammelt und einer ganzen Mannschaft zugeschrieben.

Regeln, Technik und Taktik von Futsal führen somit zu einer gewünschten Reduktion von Aggression im Spiel, die durch die große sportliche Belastung dennoch ausgelebt werden kann. Der Schwerpunkt liegt auf dem Gemeinschaftlichen, dem Training des Sozialverhaltens.

Das Emmertsgrunder JuZ plant ein Futsal Camp mit anschließendem Turnier. Christine Eichler

Gegen Resignation und falsche Vorbilder

Oberbürgermeister Würzner unterstützt aus persönlichen Verfügungsmitteln die Lernpaten im Emmertsgrund

Jedes Jahr wählt der Oberbürgermeister eine soziale Heidelberger Einrichtung aus, die er mit einer Spende aus seinen persönlichen Verfügungsmitteln unterstützt.

Im Dezember 2011 übergab Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner im Treff 22 einen Spendenscheck über 1.000 Euro an das Projekt „Lernpatenschaften". Das Konzept: Gute Schülerinnen und Schüler höherer Klassen fungieren als Vorbild und geben jüngeren Schülerinnen und Schülern Orientierung und Unterstützung.

Gemeinsam mit einigen Lernpaten und Schülern nahmen Christine Hausotter, Koordinatorin des Projektes, und Katharina Fetzer vom Stadtteilverein die Spende entgegen.

Dr. Eckart Würzner schaut sich die Arbeit der Schülerinnen an. Im Hintergrund v.l. Katharina Fetzer und Christine Hausotter mit Lernpatin Foto: Peter Dorn

OB Dr. Eckart Würzner: „Mich hat überzeugt, dass das Angebot bei den Schülerinnen und Schülern im Stadtteil sehr bekannt und beliebt ist. Für die Zukunft braucht das Projekt weitere Mittel, um seine hervorragende Arbeit fortzusetzen und um vor allem eine noch stärkere Vernetzung mit den schulischen und außerschulischen Bildungsangeboten im Stadtteil umzusetzen." „Es ist notwendig, Unterstützung zu bieten, die auf die besondere Lebenssituation dieser jungen Menschen eingeht. Schulische Probleme können zu einem Lebensgefühl von Resignation und Ziellosigkeit führen und zu einer Orientierung an falschen Vorbildern", erklärt Christine Hausotter. M.K.

An die Flöte gezwungen

Streetparty in der Bothestraße zum 50. Geburtstag

Ziemlich viel in der Welt herumgekommen sind Ronald Joseph und Heike Harter. Dass das Ehepaar mit seinen beiden Söhnen Kevin, 11, und Colin, 14, deshalb in Integration geübt ist, bewies es nun im Emmertsgrund, wo es ab 2003 zunächst in der Jaspersstraße wohnte, und 2007 ein Haus in der Bothestraße bezog.
Jetzt wurde Heike 50 und lud neben der deutschen Verwandtschaft und den Freunden der Familie gleich auch noch die Nachbarn aus der Bothestraße und vom Botheplatz ein. Eine „Street Party" nach amerikanischem Vorbild nannte es Ronald, der als amerikanischer Zivilbeamter bei der US Army in Wiesbaden arbeitet und gut deutsch spricht. Ein Ständchen, Gedichtvorträge, Klavier- und Flötenspiel von Colin und Kevin (letzterer: „Ich wurde gezwungen", was bei den Zuhörern große Heiterkeit hervorrief) und kleine weihnachtliche Leckereien hätten dem nachmittags ausgeklungenen Weihnachtsmarkt durchaus Konkurrenz machen können.
Dass Kevin und Colin bei den Kinderbibeltagen und dem Krippenspiel an den Heiligen Abenden mitmachen, führte auch zu mancher Freundschaft von Ronald und Heike mit Eltern anderer Emmertsgrunder Kinder. wa

Hahn im Korb ist „Grill-Master" Ronald als Mann, Mythos und Legende (s. Aufschrift auf der Schürze). Darüber, dass die Zeiten des Mannes als uneingeschränkter Herr und Meister tatsächlich Legende geworden sind, waren sich (v.l) Ehefrau Heike und ihre Freundinnen Monika, Marion und Monika aber durchweg einig. Foto: wa

Dicht am Schweinchen

Stadtteilmanagement rief Boule-Gruppe ins Leben

Gekonnter Wurf von Alexander in Richtung rote Kugel Foto: wa

Ein spitzer Aufschrei entfährt Christine, als ihre gefühlvoll geworfene Metallkugel auf einen Stein trifft und nach rechts wegspringt, weit weg von der kleinen roten Holzkugel (Schweinchen), der sie doch so nahe kommen wollte. Was hier gespielt wird, heißt eigentlich Pétanque und unterscheidet sich vom klassischen Boule dadurch, dass es auf jeder Art von Boden gespielt werden kann; so auch auf der mit einem Kies-und Sandgemisch bedeckten Boulebahn, die die GGH auf Initiative des Emmertsgrunder Stadtteilmanagements auf der neuen Passagen-Oase einrichten ließ.
Zwei Teams versuchen eine oder mehrere ihrer jeweils sechs Kugeln möglichst nahe ans Schweinchen zu platzieren. Dabei ist fast alles erlaubt, auch das Wegschießen der gegnerischen Kugeln oder gar des Schweinchens, wenn es die Strategie erfordert.
Einerseits braucht man eine gute Wurftechnik, andererseits aber auch Glück, da der Boden seine Tücken hat. Diese Mischung macht das Spiel zu einer unterhaltsamen Begegnung, wo man sich auch freut, wenn die gegnerische Mannschaft einen glücklichen Wurf landet. Die vom Stadtteilmanagement ins Leben gerufene Gruppe aus derzeit acht SpielerInnen trifft sich - bei gutem Wetter - dienstags um 14 Uhr. hhh

Frieden in der Wolzelsenke

Ein einfaches Schild überzeugte die Jungbürger

Wolzelsenke - nie gehört: Wo ist denn das?
Ein beliebtes Refugium für Anwohner mit und ohne Hund; ein landschaftliches Juwel mit einem Jahrhunderte alten Hohlweg zwischen Mombertstraße und Rohrbacher Gemarkung; ein friedlicher Schleichweg für Radfahrer, Wanderer, Gartenbesitzer und Hundeeltern. Eine schattige Bank am Regenwasser-Sammelbecken, in dem viele Feuersalamander leben, wurde mit der Zeit zu einem häufig besuchten Treffpunkt für bierselige Jungbürger, die - nachdem ein bestimmter Alkoholpegel erreicht war - größtes Vergnügen darin fanden, grölend ihre Bierflaschen zu zerschlagen. Das erregte allgemeines Ärgernis.
Ein engagierter Gartenbesitzer, der gelegentlich sogar die überquellenden Abfallkörbe entleert, nagelte schließlich an die besagte Bank ein Schild „Bitte keine Flaschen zerschlagen - Hundepfoten und Fahrradschläuche danken Euch!" (Foto: wa) Und was man kaum vermutet hätte: Dieses Schild wurde nicht zerstört, sondern mahnt intakt seit mehreren Monaten, und

das mit Erfolg: Es waren keine Scherben mehr zu beklagen und lautstarke Belästigungen haben auch nachgelassen.
Kann man also daraus schließen, daß durch eine höfliche Bitte um mehr Rücksicht eine gewisse Solidarisierung mit Hunden, Radfahrern und ruhebedürftigen Nachbarn eingetreten ist? WoGe

Turnerbund Gaststätte

DELPHI

Griechische Spezialitäten!

Mittagstisch

4 Essen zur Auswahl
Dienstag - Samstag
5,90 Euro mit Suppe und Salat

Special – Abends

6,00 Euro

1. Apollon Teller

(Gyros mit 2 Suzukia, Pommes oder Reis und Salat)

2. Rinderleber gegrillt

(mit Pommes oder Reis und Salat)

Öffnungszeiten: Dienstag - Sonntag
11.30 - 14.30 Uhr und 17.00 - 23.00 Uhr

Tägl. warme Küche,
Montag Ruhetag!

Telefon 06221 / 8969085

Heidelberger

Hotel ISG

Im Eichwald 19 69126 Heidelberg-Boxberg
Tel. 06221 - 38 610 Fax 06221 - 38 61200
isg@embl.de www.isg-hotel.de

- neu renovierte Hotelzimmer mit gutem Preis-Leistungs-Verhältnis
- Bistro geöffnet von Montag - Samstag 16.00 - 24.00 Uhr
- wir richten gerne Ihre Familienfeiern auch sonntags aus – rufen Sie an und vereinbaren Sie einen Termin!
- donnerstags ist wieder unser beliebter Schnitzeltag, á 8,80 Euro inklusive einem Getränk (0,3l)

nahkauf

Wir wünschen Ihnen ein gutes Jahr 2012!

Es startet für Sie mit neuen Öffnungszeiten!

Mo. – Sa. 8-20 Uhr

Direkt in Ihrer Nähe

Emmertsgrund, Forum 5

Für Liebhaber exclusiver Weine
HEIDELBERGER DACHSBUCKEL
Weingut Bauer
Alleiniger Eigentümer der Lage Heidelberger Dachsbuckel
Weingut - Edelobstbrennerei
Ferienwohnungen
Winzerhof Dachsbuckel
69126 Heidelberg
Telefon: 06221/381931
E-Mail: hd.dachsbuckel@t-online.de
Internet: www.heidelberger.dachsbuckel.de

Malerbetrieb Weber

Maler- und
Tapezierarbeiten
Putzarbeiten
Bodenbeläge
aller Art

Freiburger Straße 31 • 69126 Heidelberg
Tel.: 0 62 21/3 38 78 72 • Mobil: 01 72/7 43 81 63
Fax: 0 62 21/3 95 05 87
E-Mail: malerbetrieb.weber@t-online.de
www. malerbetriebweber.de

Gartengestaltung Heidelberg
Garten- und Landschaftsbau
Baumpflege, Rasenneuanlage
Treppen- und Wegebau
Stein- und Pflasterarbeiten
Tel.06221/375766. Fax 06221/375767
www.gghd.de
69126 HD Kühler Grund 4

smile.
nimmsbunt .

Wir drucken
Flyer
Folder
Angebotsmappen
Briefbogen
Plakate
Formulare

DRUCKEREI SCHINDLER
Digitaldruck Hertzstraße 10
Offsetdruck 69126 Heidelberg
Buchdruck Telefon (06221) 300772
Prägungen Telefax (06221) 300662
Stanzungen ISDN (06221) 300167
e-mail: DruckereiSchindler@t-online.de

John + Partner
Rechtsanwälte
Otto - Hahn - Platz 7
69126 Heidelberg
Fon 06221 - 65 44 15
Fax 06221 - 7279760
mail@kanzlei-john.de
www.kanzlei-john.de
www.agg-aktuell.eu
www.tierrecht-aktuell.de
Wir beraten und vertreten Sie in Ihren Rechtsangelegenheiten
- vereinbaren Sie einen Termin -

Bilderwelten auf Treppenstufen

Teppich-Aktion beim Passage-Oasenplatz demonstrierte kulturelle Vielfalt

Etwas verloren wirkten die gerade mal fünf Teppiche, die auf der breiten Treppe von der Emmertsgrundpassage hinunter zum Platz vor dem Treff 22, neuerdings „Passagen-Oase“ genannt, ausgebreitet waren. Doch da war die Mitmach-Aktion „Teppiche der Welt“ gerade erst eröffnet worden, und am Ende des ungewöhnlichen Ereignisses hatte sich die Zahl der textilen Stücke auf fast märchenhafte Weise immerhin mehr als vervierfacht. Da in Heidelbergs südlichstem Stadtteil bekanntlich an die 70 Nationalitäten vertreten sind, kamen die Veranstalter – die Projektgruppe „Kunst im Emmertsgrund“, das Stadtteilmanagement und der Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg – auf die Idee, die Bewohner einzuladen, auf besagter Treppe mit einem mitgebrachten Teppich ein großes „Bild der Kulturen“ mitzugestalten. Eine Stunde lang sollte die bunte Vielfalt und der kulturelle Reichtum des Stadtteils gezeigt werden.

Der seit 1998 auf dem Emmertsgrund wohnende Russlanddeutsche Maik Judt, der zusammen mit seiner Frau gleich drei Teppiche beisteuerte, fand die Aktion gut: „Wir sind so viele Nationalitäten hier, da kann man mal die verschiedenen Geschmäcker, Farben und Muster sehen. Und die Leute können dabei vielleicht miteinander ins Gespräch kommen“, spricht er auch den Aspekt der Kommunikation im Stadtteil an. Auf den leuchtend hellen Treppenstufen formte sich eine Mixtur aus afghanischen, griechischen, indischen und türkischen Motiven zu einem pittoresken Gesamtkunstwerk. Auch ein chilenischer Poncho geht mit durch, den seine Besitzerin, eine seit 20 Jahren auf dem Emmertsgrund ansässige und auf Stadtteilfesten für ihre köstlichen „Empanadas“ bekannte Chilenin, für eine Stunde entbehrt hat. Die Aktion sorgte für einen Akzent, dem weitere folgen könnten auf dem Weg zum Ziel des „Murals“-Projekts, großflächigen Wandmalereien auf ausgesuchten Fassaden von Emmertsgrunder Hochhäusern. ark

Ein Teil der Teppiche mit ihren BesitzerInnen; weitere kamen hinzu. Foto: Wenk

Ideensuche

Geführter Kunstspaziergang im Emmertsgrund

Zu einem Spaziergang durch den Emmertsgrund hatte die Projektgruppe „Kunst im Emmertsgrund“ am 22. September 2011 eingeladen. Ausgerüstet mit einem großen leeren Bilderrahmen regte Prof. Josef Walch von der Kunsthochschule Halle die neugierig teilnehmenden Bewohner dazu an, durch ein bewusstes Wahrnehmen ihrer bebauten und natürlichen Umgebung den Blick für schöne und weniger schöne Orte des Stadtteils zu schärfen und Möglichkeiten der Veränderung und künstlerischen Gestaltung zu entdecken. Dabei entstanden viele Ideen – angefangen mit der Begrünung von Mülleimer-Standorten über die Bemalung einer kaputten Litfasssäule bis zum Ausfüllen der Löcher in den Hochhaus-Fassaden durch Bilder von Augen. Die Projektgruppe will die Ideen weiter verfolgen und sich bei den zuständigen Stellen dafür einsetzen, dass sie umgesetzt werden. h-moll

Weibeslust bedroht Mann

Streifzug des Kulturkreises durch moderne Malerei

Zu einem Streifzug durch einen brisanten Bereich moderner Kunst mit dem Titel „Die Bedrohung des Mannes durch die Lust des Weibes“ lud der Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg ein. Kunsthistorikerin Dr. Andrea Schmidt-Niemeyers Vortrag zu Werken von Franz von Stuck, Gustav Klimt, Edvard Munch und vieler anderer Zeitgenossen mit Darstellungen der Frau als Männer mordende „Femme fatale“ regte zu amüsiertem Schmunzeln, ungläubigem Kopfschütteln, zustimmenden Kommentaren und empörtem Widerspruch an. Auch heute noch scheint also das Verhältnis der Geschlechter nicht immer unproblematisch zu sein. (Bild: „Madonna“ von Edvard Munch, 1894).

Im Laufe des Jahres sollen auch die „Mannsbilder“ zu Wort – oder besser: ins Bild – kommen. h-moll

Ihre Hobbies sind gefragt!

Für die zweite Jahreshälfte plant der Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg eine Ausstellung im Bürgerhaus Emmertsgrund. Titel: „Emmertsgrunder und Boxberger Hobbies“. Das können Briefmarken, Texte, Bilder, Getöpfertes, Gestricktes, Genähtes, Gebasteltes, Gezimmertes sein, kurz: alles, was die Bergbewohner und Bergbewohnerinnen in ihrer Freizeit gerne machen. Man kann sich jetzt schon anmelden bei der Vorsitzenden unter heidrun.mollenkopf@web.de oder direkt per Tel. 38 40 48, natürlich auch bei allen anderen Vorstandsmitgliedern.

Ein Beispiel ist das Gedicht der Boxbergerin Helga Frauenfeld:

Zeiten

Zeit zum Aufstehn
Zeit zum Schlafen
Zeit zum Kommen
Zeit zum Gehn
Zeit zum Anlegen
im Hafen
Zeit, die Welt
sich anzusehn

Zeit zum Wachen
Zeit zum Träumen
Zeit zum Reisen

Zeit zur Rast
Zeit zum Lachen
Zeit zum Weinen
Zeit zum Abwurf
von Ballast

Zeit zum Feiem
Zeit zum Fasten
Zeit, sich ganz
zurück zu ziehn
Zeit zum Streiten
Zeit zum Lieben
Zeit, dem Alltag
zu entfliehn

Zeit der Herren
Zeit der Knechte
Zeit des Aufruhrs
Zeit der Fron
Zeit des Kampfs
für Menschenrechte
Zeit fiir Revolution

Jede Zeit hat ihre Helden
jede Zeit hat ihren Geist.
Zwischen Zeiten liegen
Welten,
die nur der Prophet
durchreist.

Wir sind alle Künstler

Workshop im März zur Aufwertung der Stadtteile

Können Sie als Bergbewohner oder -bewohnerin sich vorstellen, den Emmertsgrund künstlerisch mitzugestalten? Schließlich hat niemand Geringeres als Joseph Beuys (1921-1986), einer der bedeutendsten Künstler des 20. Jahrhunderts, behauptet: „Jeder Mensch ist ein Künstler."
Nehmen Sie ihn beim Wort und Ihren Terminkalender zur Hand, und tragen Sie den Montag, 5. März, 19:15, ein. Da wird nämlich Kunstprofessor Josef Walch im Treff22, Emmertsgrundpassage 22, einen Workshop abhalten, in dem Ideen entwickelt werden sollen, wie man den Stadtteil durch Kunst im öffentlichen Raum aufwerten kann (wir berichteten). Diese Ideen sollen Sie dann in die Tat umsetzen, indem Sie innerhalb von vier Wochen, vorläufig natürlich auf dem Papier, in einem Entwurf das Hochhaus in der Emmertsgrundpassage 1 und/oder die dazugehörige Fußgängerbrücke kreativ umgestalten. Anschließend sollen diese Ihre Entwürfe im öffentlichen Raum ausgestellt werden. Beabsichtigt ist, die Meinungen der BergbewohnerInnen dazu zu sammeln.
Das wäre sicherlich auch im Sinne von Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner, der anlässlich seines Antrittsbesuches in den Breidenbach-Studios in Rohrbach-Süd meinte: „Wir brauchen mehr Kreative in unserer Stadt, auch das Thema Kreativität, nach vorne schauen, auch mal was Neues auszuprobieren, nicht nur zufrieden sein mit dem, was besteht". wa

„Bridge over troubled mountain" oder doch lieber Blumen? Anregungen für die Gestaltung der Fußgängerbrücke, die die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund miteinander verbindet. *Fotomontage: hhh*

Brief vom Bürgermeister

Hoch erfreut zeigte sich der Initiator des Kunstprojektes auf dem Berg über einen Brief vom Ersten Bürgermeister Bernd Stadel, der ihn zur Weihnachtszeit noch in 2011 erreichte:

Sehr geehrter Herr Dr. Hippelein,
vielen Dank für die Zusendung Ihrer Projektidee „Kunst im Emmertsgrund", die auf der Bürgerwerkstatt Emmertsgrund im Juli diesen Jahres großen Zuspruch fand.
Die Verwaltung ist im Moment dabei, die in der Bürgerwerkstatt entwickelten Ideen zu prüfen und zu bewerten. Dieser Prozess wird noch bis ca. Februar nächsten Jahres dauern. Der Entwurf des integrierten Handlungskonzeptes wird dann im März 2012 in einer zweiten Bürgerwerkstatt mit den Bürgerinnen und Bürgern rückgekoppelt und die Projekte konkretisiert.
Ich bedanke mich für Ihr großes Engagement für den Emmertsgrund.

Mit freundlichen Grüßen
Bernd Stadel

Geschenk zum Jubiläum

Boxberger Architekt zeichnete fürs Augustinum

Ein besonderes Geschenk machte der Boxberger Architekt Dieter Quast, hier mit Ehefrau Isotta, dem Augustinum zu dessen 35. Geburtstag, nämlich eine Ausstellung im Foyer des Hauses mit zahlreichen Bildern auch vom Gebäude selbst, eingebettet in den Stadtteil Emmertsgrund, den er ebenfalls aus vielen Perspektiven und in verschiedenen Jahreszeiten gezeichnet hatte. *Text: wa Foto: aug*

Griffiger Name gesucht

Geldpreise für Bürgerbeteiligung am Kunstprojekt

Das Organisationsteam „Kunst im Emmertsgrund" ist dabei, BürgerInnen der Bergstadtteile zu motivieren, sich an einem auf zehn Jahre angelegten Kunstprojekt zu beteiligen (wir berichteten).
Die Waldparkschule im Boxberg sowie die Emmertsgrundschule haben ihr Interesse an einer Teilnahme bereits bekundet.
Nun wird ein kurzer, griffiger, identifikationsstiftender Name für das Projekt gesucht (Akronym).
Bei der Namensfindung mitwirken können alle, die auf unten stehendem Abschnitt einen der bereits vorgeschlagenen Namen ankreuzen oder mailen. Die Absender des Namens mit der höchsten Zustimmung kommen in die Lostrommel. Wer gezogen wird, bekommt 100.- ☐. Ein eigener Vorschlag für den Projektnamen kann auf die gestrichelte Linie geschrieben oder gemailt werden. Der nach Meinung einer Jury originellste Name wird ebenfalls mit 100.- ☐ gewürdigt.
Aus den beiden nun vorliegenden Namen wählt dann die Jury den geeigneten aus.
Einsendungen bis 14. Februar an: Redaktion Em-Box-Info, Bothestraße 84, 69126 Heidelberg oder: weinmann-abel@web.de wa

- ☐ ARTIST = Art (engl. für Kunst) im Stadtteil
- ☐ ArtistE = Art (Kunst) im Stadtteil Emmertsgrund
- ☐ BEO = Bilder im Emmertsgrund und Boxberg
- ☐ Em-Art = Emmertsgrunder Art (Kunst)
- ☐ EmmA = Emmertsgrund ART
- ☐ KuBe = Kunst am Berg
- ☐ Kunigund = Kunst im Emmertsgrund
- ☐ Kugel = Kunst-Gestaltung im Emmertsgrund-Stadtteil
- ☐ PROMIE = Pro Murals im Emmertsgrund

Eigener Vorschlag: . . . . . .

Name . . . . . .

Anschrift . . . . . .

Tel.-Nr. . . . . e-mail . . . . . .

Fröhlicher Festauftakt

Klein, aber fein: Weihnachtsmarkt im Emmertsgrund

Mmmmhhhhh, das schmeckte alles so lecker, was es da auf dem Emmertsgrunder Weihnachtsmarkt zu essen gab: das ungarische Langosch, süß oder deftig, vom Freundes-und Förderkreis der Grundschule; die chilenischen Winterschleifchen aus Krapfenteig beim Budo-Club; die Waffeln vom evangelischen Kindergarten Schatzkistel; die Linsensuppe beim Stadtteilverein, die das Augustinum gespendet hatte; die Bratwürstchen vom Nahkauf und das selbst gemachte Gebäck vom Interkulturellen Elternverein zusammen mit dem Emmertsgrunder Frauencafé.

Für die kalten Füße hatte Elisabeth Fröhlich aus Kasachstan Socken gestrickt; für den aufgeweckten Geist bot Albert van Haasteren sein Buch vom Hofnarren an; für den Spieltrieb stellten die Smarties von der christlichen Gemeinde Weststadt ihr samstägliches Kinderprogramm vor, und das Stadtteilmanagement zeigte einiges an bebilderter Information.

Der AQB-Nahkauf hielt eigens für den Weihnachtsmarkt Adventsgestecke bereit, und bei der „Nähstube“ gab es kleinere Geschenksnäharbeiten.

DJ Markus Zemke präsentierte ein buntes Weihnachtsmusikmedley, zu dem er mit dem Stadtteilvereinsvorsitzenden Hans Hippelein und Pfarrerin Birgit Risch auch gleich ein Tänzchen wagte.

Eingestimmt auf den kleinen, aber feinen Weihnachtsmarkt hatte das Jugendblasorchester Emmertsgrund.

Tags zuvor waren Kinder aus dem evangelischen KiGa und aus den städtischen KiTas, Passage 36 und 43, mit dem Schmücken des Weihnachtsbaums beschäftigt. Belohnt wurden auch sie mit Geschenken vom Nikolaus, der am Nachmittag auf dem Weihnachtsmarkt erschien. wa

Zum Klang von „O, du fröhliche ...“ schwingen die Nikoläuse Hans Hippelein, Birgit Risch und Markus Zemke (vlnr.) das Tanzbein Foto: wa

Was es im Advent alles zu feiern und zu lernen gab

Das Interkulturelle Frauencafé und der Budo-Club bilden ein Tandem - fruchtbare Zusammenarbeit

Bewährt hat sich das Vereinstandem von Interkulturellem Frauencafé und Budo-Club 2 000 e.V.. In der dunklen Jahreszeit wurde eigens an zwei Abenden ein spezieller Selbstbehauptungs- und -verteidigungskurs durchgeführt, wo die Frauen mit viel Spaß ihre vielfältigen Möglichkeiten kennenlernten, Gefahren zu vermeiden, selbstsicher aufzutreten, sich zu behaupten und im Notfall sich effektiv zu wehren (Foto links unten: MoKi).

Außerdem waren beide Vereine gemeinsam mit einem Stand am Nikolaustag in der Emmertsgrundpassage vertreten (Foto links oben: M.K.) und jeder Verein für sich beim Emmertsgrunder Weihnachtsmarkt.

Mit einer kleinen Weihnachtsfeier ließ schließlich der Budo-Club das Jahr ausklingen.

Zuerst hatten die Kinder ihren Auftritt. Dabei versprühte der Nikolaus (neben ihm auf dem Foto Vereinsvorsitzender Sudhölter) so viel Charme, dass er, umringt von gut 20 Kindern, keine Mühe hatte, jedes zu einem kurzen Beitrag zu animieren. Selbst den Kleinsten entlockte er ein Gedicht. Dafür gab´s dann auch eine prall gefüllte Nikolaustüte (Foto rechts oben: Björn Kindler). MoKi

Mit Tränen in den Augen

Boxberger Protestanten zogen aus ihrem Zentrum aus

Mit einem gemeinsamen Gottesdienst nahmen die evangelischen Boxberger und die Hosanna-Gemeinde nach 43 Jahren Abschied von ihrem Gemeindezentrum. Als Altarbibel, Kreuz, Abendmahlgerät und Taufschale von den Geistlichen und Kirchenältesten symbolisch hinausgetragen wurden, schimmerten in manchem Auge Tränen. Herzerwärmend war aber die Rede der Ältestenkreisvorsitzenden Engel-Badenbach der Hosanna-Gemeinde, mit der sie sich für die freundlich-geschwisterliche Aufnahme durch die Boxberg-Gemeinde bedankte.

Die aus Boxbergern und Emmertsgrundern zusammengesetzte Lukas-Gemeinde verlegt nun das Gemeindeleben in das Emmertsgrunder Gemeindezentrum. Da auch dieses unbezahlbar sanierungsbedürftig ist, wird in den kommenden Monaten untersucht, ob das Boxberg-Gemeindezentrum durch einen Neubau ersetzt oder teilweise saniert werden kann. Das zögerliche Vorgehen des Oberkirchenrats bei der Auftragsvergabe für eine diesbezügliche Machbarkeitsstudie (*nach Auskunft von Pfarrerin Risch ist der Auftrag für die Machbarkeitsstudie Ende Oktober vergeben worden; die Red.*) lässt allerdings manche Gemeindeglieder an der Ernsthaftigkeit dieser Absicht zweifeln.

Nichtsdestotrotz arbeiten die Ehrenamtlichen weiter, hoffen auf die Zukunft der durch die Fusion verjüngten Gemeinde und tun ihr Mögliches, alle mitzunehmen. G.B.

Gottesdienste der ev. Lukas-Gemeinde

So.	**15.1., 9:45**	Gottesdienst mit Abendmahl im Gemeindezentrum (GZ) Forum 3	Pfrn. Risch
So.	**22.1., 9:45**	Gottesdienst im Gemeindezentrum (GZ) Forum 3	Pfrn. Risch
So.	**29.1., 9:45**	Gottesdienst im GZ Forum 3	Pfrn. Risch
So.	**5.2., 9:45**	Gottesdienst im GZ Forum 3, Einführung von Frau Stiepani, Kita-Leiterin Boxberg, und ihres Teams	Pfrn. Risch
So.	**12.2., 9:45**	Gottesdienst mit Abendmahl im GZ Forum 3	Pfrn. Risch
So.	**19.2., 9:45**	Gottesdienst im GZ Forum 3	Diakon Dirwald
So.	**26.2., 9:45**	Gottesdienst im GZ Forum 3	Pfrn. Risch
Fr.	**2.3., 19:00**	Gottesdienst zum Weltgebetstag der Frauen im GZ Forum 3	Ökumene-Team
So.	**4.3., 9:45**	Gottesdienst im GZ Forum 3	Pfrn. Risch
So.	**11.3., 9:45**	Gottesdienst im GZ Forum 3	Pfrn. Risch
So.	**18.3., 9:45**	Gottesdienst im GZ Forum 3	Präd. Stetzelberger
So.	**25.3., 9:45**	Gottesdienst im GZ Forum 3	Pfrn. Risch
So. **Palmsonntag**	**1.4., 9:45**	Gottesdienst im GZ Forum 3	Pfrn. Risch
Mo.	**2.4., 18:00**	Passionsandacht im Augustinum	Pfrn. Risch
Do. **Gründonnerst.**	**5.4., 18:00**	Gottesdienst mit Abendmahl im Augustinum	Diakon Dirwald
Fr. **Karfreitag**	**6.4., 9:45**	Gottesdienst mit Abendmahl im Gemeindezentrum Forum 3	Pfrn. Risch
So. **Ostersonntag**	**8.4., 9:45**	Gottesdienst mit Abendmahl im Gemeindezentrum Forum 3	Pfrn. Risch
Mo.	**9.4., 9:45**	Liturgisches Osterfrühstück im Gemeindezentrum Forum 3	Pfrn. Risch
So.	**15.4., 9:45**	Gottesdienst im GZ Forum 3	Diakon Dirwald

Ohne Gewähr

Dauerhafte Beziehung

Katholiken vom Berg feierten Senegal-Partnerschaft

Länger als viele Ehen habe die Partnerschaft schon gehalten, sagte Pfr. Karl Müller von St. Paul lachend, als er Bischof Ernest Sambou von Saint-Louis zum Jubiläums-Festgottesdienst begrüßte. Genau 31 Jahre sind es her, dass der charismatische Vorgänger-Bischof Pierre Sagna zusammen mit Pfr. Rudolf Farrenkopf den ersten Pontifikal-Gottesdienst in St. Paul feierte. Die Leute waren derart von dem jungen Bischof begeistert, dass sich die Partnerschaft wie von selbst ergab.

Bischof Ernest Sambou aus Senegal nach der Eucharistiefeier in Sankt Paul. *Foto: HWF*

Der jetzige Bischof feierte mit und unterstrich, wie wichtig das gegenseitige Kennenlernen für eine wachsende Freundschaft sei. Für die Christen von St. Paul ist es ein großer Gewinn, über den eigenen Kirchturm (den sie nicht haben) hinaus zu denken und zu beten. So manche kleinliche Sorgen um die "Strukturen" der Kirche in Heidelberg werden dadurch relativiert.

Viele Besuche und Gegenbesuche haben in diesen Jahrzehnten die Partnerschaft immer wieder neu belebt. Natürlich ist auch viel materielle Hilfe geleistet und vor allem in das "Kleine Seminar" investiert worden, wo Schüler, die sich für das Priesteramt interessieren, untergebracht und ausgebildet werden. Um zu unterstreichen, dass es sich bei einer Partnerschaft nie um eine Einbahnstraße von Reich zu Arm handelt, hat Bischof Sambou versprochen, in absehbarer Zeit einen seiner Neupriester als Kaplan nach St. Paul zu schicken. Richard Moser

Wieder „Lebendiger Advent"

Es ist eine phantastische Sache, wenn Protestanten, Katholiken und Freie Christen vom Boxberg und Emmertsgrund, darunter Senioren und Seniorinnen wie auch Kindergartenkinder, sich gemeinsam auf das Kommen des Mensch gewordenen Gottessohnes vorbereiten.

Das tun sie nun schon seit Jahren mit der Aktion „Lebendiger Advent". An jedem Tag im Advent ist es eine andere Familie oder eine Institution vom Berg, die draußen vor dem Haus auf der Straße singt und betet bei einem Licht, das entweder im Fenster oder im Freien zu sehen ist (Foto: Björn Kindler).

Als die Verantwortlichen der christlichen Gemeinden sich zum allerersten Mal zu dieser Idee äußerten, kam die besorgte Frage: „Aber was ist, wenn niemand kommt?"

Die damalige evangelische Pfarrerin Birgit Klank, später Wasserbäch, antwortete spontan: „Jesus sagt, wo zwei oder drei in meinem Namen zusammen sind, da bin ich mitten unter ihnen."

Wie prophetisch ihre Worte doch waren! Sind es manchmal tatsächlich nur die Initiatorin und ihre Familie, so kommen doch auch immer wieder viele Leute zusammen, die auf diese Weise im Alltag innehalten. Judith Foltz

Setzt sich für Frauen ein

Emmertsgrunderin mit Bürgerplakette ausgezeichnet

Mit der Idee aus der Frauen-Zukunftswerkstatt 2008, ein interkulturelles Frauencafé zu gründen, hat sich Khalida Sarhan im Februar 2010 an den Emmertsgrunder Stadtteilbeauftragten Rolf Kempf gewandt.
Für ihr vorbildliches Engagement, die Idee in die Tat umzusetzen, wurde ihr nun in einer Feierstunde von Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner die Bürgerplakette der Stadt Heidelberg verliehen. „Sich ehrenamtlich einzubringen“, so der OB, „ist nicht selbstverständlich, sondern gerade in der heutigen Zeit etwas Besonderes.“
Die zahlreichen Aktivitäten in dem Café (s. dazu S. 10), das Frauen aus unterschiedlichen Kulturen aufsuchen, sind auch auf Khalida Sarhans Einsatz (neben Beruf und Familie) zurückzuführen. Für die Frauen ist sie eine wichtige Ansprechpartnerin bei alltäglichen Problemen geworden. „Ich fühle mich sehr geehrt, doch der Preis gehört auch den Frauen, die mich bis heute unterstützen und die das Frauencafé mitgestalten“, möchte sie die Ehre mit den anderen teilen. M.K.

Khalida Sarhan erhält die Bürgerplakette von OB Gerhard Würzner. *Foto: hhh*

Lernen in der Arbeitswelt

Schülerin absolvierte Betriebspraktikum im Boxberg

Nora Boukhedimi aus dem Emmertsgrund, Schülerin in Klasse 9B4 der Internationalen Gesamtschule Heidelberg (IGH), ist begeistert von ihrem Betriebspraktikum. Wie andere SchülerInnen ihrer Jahrgangsstufe vertauschte sie eine Woche lang die Schulbank mit der Arbeitswelt, und zwar mit der Schneiderwerkstatt von Barbara Beermann im Boxberger Einkaufszentrum.
„Besser hätte ich es nicht treffen können“, sagt sie im Rückblick. So schlug ihr Frau Beermann vor, in dieser Woche ein Werkstück anzufertigen, an dem sich vieles aus dem Schneiderhandwerk lernen lässt: Stoffauswahl, mit einer Farbpalette umgehen, Maß nehmen, steppen, bügeln. Am Ende jedes Arbeitstages verspürte sie Anstrengung: Mal taten die Augen weh, mal der Nacken. Aber was sie gelernt hat in dieser Zeit, geht weit über das hinaus, was sie am Ende dokumentierte in Tagesprotokollen, einem Abschlussbericht, einem Plakat und einer Präsentation in der Schule. INKA

Die Emmertsgrunderin Nora bei der Arbeit *Foto: INKA*

Musik und Gesang - dargeboten von drei Generationen

Klangvolle Weihnachtsfeier im Louise-Ebert-Haus - St. Paul-Kindergarten wieder dabei - beste Stimmung

Unter dem Motto „Singen und musizieren“ stand die Weihnachtsfeier im AWO Seniorenzentrum Louise-Ebert-Haus.
Heimleiter Henrik Schaumburg begrüßte Bewohner, Angehörige und Gäste und wünschte allen ein fröhliches Fest.
Im weihnachtlich geschmückten Speisesaal begann nun eine klangvolle Weihnachtsfeier. Nachdem der Heimchor unter der Leitung von Günter Schüssler seine erste musikalische Kostprobe gegeben hatte, kam auch das leibliche Wohl beim Genuss von Kaffee, Stollen und Plätzchen nicht zu kurz.
Im Anschluss begeisterten die Kinder des benachbarten katholischen Kindergartens St. Paul die Senioren und Seniorinnen mit einer wunderschönen musikalischen Darbietung.
Abgerundet wurde die Feier musikalisch durch den Auftritt des Duos Annemarie van Bebber und Thomas Ochs. Die beiden Musiker verstanden es bestens, gemeinsam mit dem Publikum für gute Stimmung zu sorgen.
Das Weihnachtsfest war eine rundum gelungene Veranstaltung, resümiert Heimleiter Henrik Schaumburg und wünscht auf diesem Wege allen Freunden, Gönnern und Gästen des Louise-Ebert-Hauses ein gutes Jahr 2012.
LEZ

Die Kleinen von St. Paul erfreuen jedes Jahr die Senioren und Seniorinnen. *Foto: privat*

Mit über 80 am Tanzen

Seniorenherbst im Boxberg - Helfer werden knapp

Helferinnen beim Seniorenherbst (v.l.): die Schwestern Valentina, Florentina, Jetmire und Valmire, sowie Aylin, Sidika, Justine Foto: M.K.

In der Waldparkhalle Boxberg ging es beim Seniorenherbst, zu dem der Stadtteilverein Emmertsgrund in Kooperation mit dem Stadtteilverein Boxberg und das Amt für Soziales und Senioren eingeladen hatte, hoch her.

Das AWO Ballett Mannheim Rheinau unter Leitung von Erika Schmalz riss die Senioren und Seniorinnen zu stehenden Beifallsstürmen hin. Erstaunlich wieder einmal, was die Tanzgruppe - die älteste Tänzerin ist über 80 Jahre - musikalisch und tänzerisch auf die Beine stellte.

Schwer im Einsatz: das ehrenamtliche Personal. Allerdings wird es immer schwieriger, Helfer, die beim Auf- und Abbau, bei den Vorbereitungen und beim Bedienen der Gäste mit anpacken, zu finden.

Der Stadtteilverein Emmertsgrund bedankt sich ausdrücklich bei den Geschwistern Valentina, Florentina, Jetmire und Valmire Zeqiraj, sowie Aylin, Sidika und Justine vom JUZ und Treff Miteinander, ohne deren Hilfe und Arbeit die Veranstaltung nicht gelungen wäre. M.K.

Ab Februar Babysachen

Kleiderstube des Kinderschutzbundes hat bald alles

Mitarbeiterin Carola Zernick zeigt der russischen Migrantin Galactinova Raiser vom Hasenleiser das „Kinderzimmer“ der Kleiderstube in der Emmertsgrundpassage mit lauter Sachen für die Kleinen. Foto: wa

Häufig trübt die Sorge um die Grundausstattung für das erste Kind die Freude der werdenden Eltern. Der Kinderschutzbund unterstützt junge Eltern. Ab Februar 2012 wird in der Kleiderstube Emmertsgrundpassage 9 ein Zimmer mit Babyausstattung eingerichtet sein. Eltern können für einen symbolischen Geldbetrag dort alles Notwendige für ihr Baby im ersten Lebensjahr erhalten. Sprachschwierigkeiten werden von den vielen Helfern aus den unterschiedlichsten Ländern, zu denen seit 15 Jahren auch der 36-jährige Sascha zählt, leicht überwunden. Dankbar nimmt man gut erhaltene Sachen einschließlich Büchern an. „Wir nehmen praktisch alles“, sagt die Leiterin der Stube, Ania Bugiel. Öffnungszeiten sind Montag 17:00 bis 19:00, Dienstag 10:00 bis 12:00 und Mittwoch 15:00 bis 17:00. Iris Mühlhausen/wa

Die „Senioren-WG“ muss das Badezimmer nicht teilen

Festakt zum 35-jährigen Jubiläum des Augustinums mit viel Prominenz - Haus ist „auf der richtigen Spur“

Weit in die Rheinebene hinunter strahlt das rote Unternehmenslogo der Seniorenresidenz Augustinum im Emmertsgrund. Der leuchtende griechische Buchstabe Phi steht für „Philadelphia“, die geschwisterliche Liebe.

Um Nächstenliebe, Respekt, Selbstbestimmtheit und Aufgehobensein ging es beim Festakt zum 35-jährigen Bestehen des Augustinums im Oktober, zu dem viele Prominente aus dem Stammsitz München, der Region, der Stadt, der Kirche und nicht zuletzt aus dem Haus selbst die Grußworte sprachen.

Als „Senioren-WG“ bezeichnete Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner die Bewohnergemeinschaft, die sich dabei aber „nicht unbedingt das Badezimmer teilen“ müsse. Kurzweilig war auch die Rede der Geschäftsführerin des Augustinums München, Eva Maria Lettenmeier. „Wir sind seit 35 Jahren auf der richtigen Spur“, lautete ihr Fazit.

Zum Auftakt und zwischendurch spielte das Salonorchester Gilcher flotte und berühmte Melodien, darunter viele „Ohrwürmer“. Zum Schluss durfte natürlich „Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren“ nicht fehlen.

Anschließend traf man sich zum Sektumtrunk im Foyer und trank auf das Wohl des Hauses. Mit einem besonderen Mittagessen klang der Festakt in gemütlicher und fröhlicher Runde mit Bewohnern und Gästen aus. wa/splenyi

An festlich gedeckter Tafel gratulierte der Direktor des Augustinums, Klaus-Peter Erpel, einer der ersten Bewohnerinnen des Hauses. Mit 63 Jahren war Helga Morenz 1975 dort eingezogen. Foto: Splényi

Unsere
Preisknaller
für Sie!

Meditonsin*
35 g
7,95 €
(22,71 € / 100 g)

Anwendungsgebiete: Die Anwendungsgebiete leiten sich von den homöopathischen Arzneimittelbildern ab. Dazu gehören: Akute Entzündungen des Hals-, Nasen- und Rachenraumes.
Enthält 6 Vol.-% Alkohol.

Ibubeta 400 akut*
20 Filmtabletten
1,95 €

Wirkstoff: Ibuprofen.
Anwendungsgebiete: Bei leichten bis mäßig starken Schmerzen wie Kopfschmerzen, Zahnschmerzen, Regelschmerzen; Fieber.

* Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.

Verkauf solange der Vorrat reicht. Irrtümer und Änderungen vorbehalten. Die Aktionspreise gelten vom 16.01.2012 bis zum 31.01.2012.

Boxberg Apotheke
Boxbergring 16
69126 Heidelberg
Tel.: 06221/383890
Fax: 06221/381783

Béla Ertl
Facharzt für Allgemeinmedizin
- alle Kassen -

Ultraschall - 24-Stunden-EKG oder Blutdruck - Lungenfunktionsprüfung - Marcumar-Schulung - Belastungs-EKG (IGEL-Leistung) - Vorsorgeuntersuchung und Hausbesuche

Buchwaldweg 14. Tel.: 381328

Zahnarztpraxis

Dr. med.dent. ***Herta Ertl – Bach***
und Kollegen

Konservierende, prothetische, ästhetische Behandlung, Zahnimplantation, Zahnregulierung für Kinder, intern. fachärztl. Mitbetreuung bei Zahnbehandlung von Schwerkranken (Marcumarpatienten, Allergien, usw.), Hausbesuche möglich.

jetzt Buchwaldweg 14, Tel.: 383630
Behandlung: Mo–Fr. 8.30–18 Uhr -- alle Kassen --

ZAHNARZTPRAXIS

Dr. Helger Schulz
Forum 5
HD-Emmertsgrund

Sprechzeiten
Mo – Fr 9 – 12 Uhr
Mo, Di, Do 14 – 18 Uhr
und nach Vereinbarung

Tel. HD – 38 47 47
Fax HD – 35 14 48

LOGOPÄDIE GILSDORF
LOGOPÄDISCHE PRAXIS FÜR SPRACH-, SPRECH-, STIMM- UND SCHLUCKTHERAPIE

Rainer Gilsdorf
Staatlich geprüfter Logopäde
Dipl. Gesangslehrer
Manuela Müchler
Dipl. Sprachheilpädagogin

Forum 5
69126 Heidelberg
Telefon 06221 - 88 99 98 4
Fax 06221 - 88 99 98 6
info@logopädie-gilsdorf.de
www.logopädie-gilsdorf.de

Heißer Tee im kalten Winter

Tees für Ihr Wohlbefinden

Testen sie unsere Auswahl an hochwertigen Arzneitees

Wir beraten Sie gerne

Forum Apotheke

Forum - Apotheke
Ulrike Jessberger
Forum 5,Tel. 06221/384848
69126 Heidelberg

HERZ–KREISLAUFGYMNASTIK

Donnerstags 18.30 – 20.00 Uhr

Turnhalle der Hotelfachschule

Gruppenleiterin: Gudrun Scholl (TSG)

Anmeldung: Tel. 381328

Frauenärztin
Dr. med. Jolantha Hafner

Weidweg 2 · 69181 **Leimen**
Tel. **06224/10095**

Mo. bis Fr. 8-12 Uhr Mo., Di. und Do. 16-19 Uhr
Mädchensprechstunde Di. 15-16 Uhr

Straßenbahn Linie 23 Haltestelle Moltkestraße
Kostenlose Parkplätze
www.frauenaerztin-hafner.de

Begleiten durch die Zeit der Trauer – von Mensch zu Mensch.

Seit der Unternehmensgründung im Jahre 1996, sehen wir es als unsere Aufgabe Menschen in den Stunden der Trauer würdevoll zu begleiten und mit Ruhe und Sorgfalt die kommenden Entscheidungen gemeinsam zu bewältigen.

Als Bestattungsunternehmen sind wir uns der besonderen Verantwortung bewusst, Menschen in schweren Zeiten mit einem hohen Maß an menschlichem Verständnis und entsprechend fachlicher Kompetenz zu beraten und zuverlässig für einen reibungslosen Ablauf Sorge zu tragen.

Aufrichtigkeit und Glaubhaftigkeit bilden dabei die Grundlagen unseres Handelns.
In Zeiten der Trauer werden oftmals wichtige Dinge einfach übersehen oder nicht wahrgenommen, deshalb informieren wir ehrlich und transparent und verschweigen nichts.

So sollte einem würdevollen Abschiednehmen nichts im Wege stehen, damit die Erinnerung an den Verstorbenen ungetrübt beginnen kann.

Dafür stehen wir ein.

Abschiednehmen in privater Atmosphäre –
Haus des Abschieds im Heuauerweg 21

In unseren Räumen können Trauerfeiern nach individuellen Vorstellungen realisiert werden.
Dafür stehen wir Ihnen gerne mit Ideen zur Umsetzung zur Seite.
In aller Ruhe und in angenehmer Atmosphäre Abschiednehmen – ohne Zeitdruck.

REHM Bestattungen

Schwetzinger Straße 121
69124 Heidelberg

Telefon (0 62 21) 72 07 22
Telefax (0 62 21) 72 07 56

bestattungenrehm@aol.com
www.rehm-bestattungen.de

Tradition in Ihren Diensten

www.bestattungshaus-heidelberg.de

Wir beraten
Wir helfen
Wir betreuen

Wir sind Tag und Nacht dienstbereit. Zentralruf (06221) 2 88 88
Informieren Sie sich über unser günstiges Preis-Leistungsverhältnis.
Wir sind ein Familienunternehmen mit 60-jähriger Tradition in der Bestattungsbranche. Funeralmaster • Bestattungsmeister • Telefon (06221) 13 12-0 • Geschäftsstellen in Edingen • Eppelheim • Sandhausen • Schriesheim • Sinsheim • Wilhelmsfeld

Bestattungshaus Heidelberg
KURZ FEUERSTEIN

Stammhaus: Bergheimer Str. 114
Im Buschgewann 24
Hauskapellen und Abschiedsräume
Vangerowstraße 27-29
Trauercafé: Bergheimer Str. 114
Trauerbegleitung: Bergheimer Str. 114

Hatten sich bessere Bilanz erhofft

Der Turnerbund bietet geführte Touren an - Bewegung dient der Gesundheit

Jede Menge Flyer, 6 000 Stück an der Zahl, waren in den beiden Bergstadtteilen verteilt; Em-Box-Info und RNZ hatten eingeladen. Am 26. Oktober war es dann so weit: Gespannt warteten Wanderführer Heinrich Sauter, Turnerbund-Geschäftsführer Karlheinz Schrumpf, Kristin Voß und Carsten Noack vom Stadtteilmanagement (StM) auf die Resonanz auf die geplanten Wander-Touren.

Nun, es kamen elf Bewegungsfreaks - eine nicht gerade berauschende Bilanz. Sind die Bergbewohner und-bewohnerinnen denn so wenig gesundheitsbewusst?

Die erste Tour führte vorbei am Emmertsgrunder Tennisgelände, den Dolinen und dem Schweinsbrunnen zum EMBL und zurück zur TBR-Gaststätte im Boxberg mit geselliger Einkehr. Gefördert wird das Projekt aus Mitteln des Projekttopfes Emmertsgrund.

Inzwischen sind es immerhin 15 Wanderfreunde und -freundinnen, die sich die absolvierten Touren im „Bergwanderpass“ bestätigen lassen. Start ist jeweils um 14.30 Uhr vor Emmertsgrundpassage 11. Änderungen stehen in der RNZ (dienstags) oder in der Em-Box. Die nächsten Termine sind: 25. Januar, 8. Februar, 22. Februar und 14. März.

Für Fragen stehen Heinrich Sauter (Tel. 28687) oder K. Schrumpf (Tel. 300787) gerne zur Verfügung. K.S.

Zwei Stunden dauerte die erste „Berg“-Wanderung mit TBR-Geschäfsführer Karlheinz Schrumpf und Wanderführer Heinz Sauter (3. u. 5.v.l.) Foto: Ansgar Hofmann

Wandern

Fast 1.600 Teilnehmer

Im Jahr 2010 hatte man Pech. 2011 wollte der Wettergott wohl Wiedergutmachung üben. Entsprechend war die Resonanz beim Volkswandertag des Turnerbunds am 16. Oktober.

Nahezu 1.600 Wanderer aus Nah und Fern gingen auf die wahlweise fünf, zehn und 15 km langen Wanderstrecken und machten die beiden Bergstadtteile für einen Tag zum „Wander-Mekka“. Start und Ziel war die Waldparkschule im Boxberg.

Zwischenzeitlich ist man wieder zum „normalen“ Wanderbetrieb an den Wochenenden zurückgekehrt. Gilt es doch, schon jetzt die Weichen für einen gelungenen Wandertag 2012 zu stellen. Wer dabei sein möchte, ist herzlich willkommen und kann sich unter Tel. 300787 über die anstehenden Wanderaktivitäten informieren. Als nächstes steht die Winterfreizeit vom 21.-27.1.2012 in Bach im Lechtal auf dem Programm, die für Wanderer, Skilangläufer und Alpinskifahrer gleichermaßen geeignet ist. K.S.

OB Würzner: Vereine bilden Basis für Demokratie

Neujahrsempfang beim TBR - Der Turnerbund ist mit rund 800 Mitgliedern in den Bergstadtteilen sehr aktiv

Am Drei-Königs-Tag feierte der TBR mit seinem 25. Neujahrsempfang seit der ersten Auflage 1988 ein kleines Jubiläum. Der erste Vorsitzende Béla Ertl durfte daher im Boxberger Clubhaus auch zahlreiche Gäste begrüßen, wobei sich der Reigen von OB Dr. Eckart Würzner bis hin zu den Ehrenmitgliedern des Vereins spannte. In seiner Rede hatte sich „Doc“ Ertl die Gesundheit als kostbares und zu pflegendes Gut zum Thema gemacht – auf ein gesundes 2012 stieß die Gästeschar zu Ertls Schlusswort dann auch an.

Geschäftsführer Karlheinz Schrumpf blickte in seiner „Revue 2011“ auf ein ruhiges Vereinsjahr zurück – die Clubhaus-Sanierung, Integrationsarbeit, Maifest und Kerwe sowie speziell für den Emmertsgrund die Aktion „Bewegung tut Not“ waren Schwerpunkte. „2012 wird für die rund 800 TBR-Mitglieder bestimmt lebhafter“, schloss Schrumpf und sprach der Stadt Heidelberg noch einen herzlichen Dank für die stetige Unterstützung aus.

Diese Vorlage nahm OB Dr. Würzner gekonnt auf – er komme immer sehr gerne zum TBR und freue sich, dass mit Béla Ertl nunmehr ein Nachwuchsmann als Vereinschef agiert. Er lobte die Vereinsarbeit als wichtigen Baustein in einem sozialen Gefüge, als Basis der Demokratie und beleuchte auch das kommunalpolitische Heidelberg.

Mit vielerlei Gesprächen am griechisch-deutschen Buffet, das die Vereinsgaststätte „Delphi“ anrichtete, sowie Gustav Knaubers Rohrbacher Mundart klang die beliebte Veranstaltung aus. mho

Der neue TBR-Vorsitzende Béla Erlt begrüßt bei seiner Jungfernrede die Gäste, darunter (v. rechts) der Ehrenvorsitzende Ernst Schwemmer, OB Eckart Würzner, MdB Karl Lamers und Stadtrat Martin Ehrbar. Foto: hhh

Rentenwert gesunken

Jahresabschluss des VdK Boxberg/Emmertsgrund

Zur Jahresabschlussfeier 2011 der VdK-Ortsgruppe Boxberg-Emmertsgrund trafen sich nahezu 40 Mitglieder in den weihnachtlich geschmückten Räumen des ISG Hotels im Boxberg.

Rudi Becker überreicht Hans-Werner Franz (l.) die Ehrenurkunde; in der Mitte Heinrich Latatz. Foto: Erwin Pieszka

Vorsitzender Georg Jaworek berichtete über die Aktivitäten innerhalb des inzwischen 1,5 Mio Mitglieder zählenden Sozialverbands Deutschlands.

Rudi Becker vom VdK Kreisverband Heidelberg referierte über soziale Gerechtigkeit, Gesundheit, Pflege und die Zukunft der Rente, die angepasst werden müsse, damit sie nicht in die Armut führe. Laut Berechnungen des Bundesarbeitsministeriums ist der Wert der monatlichen Rente real um 7% gesunken. Schwerpunkte will der Sozialverband also weiterhin beim Rentenzuschuss und bei der Pflegereform setzen.

Die Ortsgruppenvorstände Jaworek und Salfrank zeichneten schließlich für ihre Treue zur Organisation folgende Mitglieder aus: Konstantin Kononovs (60 Jahre), Johanna Gieding (25 Jahre), Hans-Werner Franz, Heinrich Latatz und Regina Wodarz (je zehn Jahre). HWF

Hoch gelobte Arbeit

Dritte Mitgliederversammlung von TES e.V.

Bei der dritten Versammlung des Trägervereins Emmertsgrunder Stadtteilmanagement TES e.V. berichtete Vorsitzender Roger Schladitz den zahlreich erschienenen Mitgliedern von der erfolgreichen Arbeit des Vorstands zusammen mit Kooperationspartnern und Stadtteilmanagern.

Kassenwart Jörg Schmidt-Rohr konnte verkünden, dass Projekte dank der Verlängerung der Mittel aus dem Programm „Soziale Stadt“ bis Ende 2012 gesichert sind. Kristin Voß vom Stadtteilmanagement hob das engagierte Mitwirken der Bürger in den Arbeitsgruppen einschließlich Vergabebeirat hervor. Dessen Sprecher, Sigrid Kirsch und Joachim Ritter, erläuterten die Projektanträge aus dem Gremium. Der Vergabebeirat wurde wieder einstimmig gewählt.

Schließlich erläuterte Joachim Hahn, Amtsleiter für Stadtentwicklung und Statistik, den Stand des integrierten Handlungskonzepts Emmertsgrund.

Einig waren sich alle Anwesenden darüber, dass die Zusammenarbeit zwischen sämtlichen Akteuren hohes Lob verdiene.

Zuletzt diskutierte die Versammlung zwei Beschlussvorlagen des Vorstands. Erstens: TES e.V. wird nach Abschluss eines entsprechenden Vertrags mit der Stadt Betreiber des Bürgerhauses. Zweitens: Ein Arbeitskreis entwickelt die Pläne zum Komplex Bürgerhaus weiter.

Peter Hoffmann, Koordinator für den Emmertsgrund in der Stadtverwaltung, gab dazu eine Übersicht über die Arbeit zum Bürgerhaus und über das Projekt BIWAQ (Bildung, Wirtschaft und Arbeit im Quartier). Letzteres soll zusammen mit städtischen Mitteln u.a. den Betrieb des Hauses bis Ende 2014 finanziell sicherstellen. Die Versammlung beschloss diese Anträge einstimmig. Mehr Informationen unter www.emmertsgrund.de M.K.

Budo-Club auf Erfolgskurs

Gürtelprüfungen auf Landesebene im Emmertsgrund

Der Budo-Club 2 000 e.V. entwickelt sich gut. Vor allem die Kinderabteilungen haben regen Zulauf. Dort und auch bei den Erwachsenen wurden etliche Gürtelprüfungen erfolgreich abgelegt. Erstmals fand eine solche Prüfung auf Landesebene, vom Budo-Club zu aller Zufriedenheit organisiert, im Emmertsgrund statt.

Auch konnten sich Jujutsukas vom Club erfolgreich bei verschiedenen Turnieren behaupten. Ganz aktuell erzielten die Emmertsgrunder Witold Golonka den 2. und Michael Golonka den 5. Platz bei den allgemeinen deutschen Hochschulmeisterschaften im Jujutsu, und eine Woche später wurde Witold Meister und Michael Vizemeister bei den internationalen Residenzmeisterschaften im Judo beim Newcomer-Turnier.

Für ihr Engagement bekam die Freizeitgruppe des Budo-Clubs einen „Stern des Sports“ vom Deutschen Olympischen Sportbund und den Volks- und Raiffeisenbanken verliehen. MoKi

Witold (M.) und Michael (l.) auf dem Siegertreppchen Foto: U.S.

Pfennigbasar im Hasenleiser

Deutsch-amerikanischer Frauenclub in der IGH

Ehrenamtliche Mitglieder des deutsch-amerikanischen Frauenclubs nehmen auch in diesem Jahr wieder gut erhaltene Sachen entgegen, um sie gegen Centbeträge zu verkaufen: Damen-, Herren- und Kinderkleidung, Bett- und Tischwäsche, Frottierwaren, Gardinen, sonstige Heimtextilien, Schuhe, Kinderspielzeug, Schmuck, Hüte, Schals, Gürtel, Handschuhe, Bücher, Schallplatten, CDs, DVDs und Videos erstehen.

Nicht angenommen werden in diesem Jahr: Haushaltswaren aller Art, Bilder, Deko- und Sportartikel, Computer, Kleinmöbel, Plastik- und Holzartikel, Skikleidung, Badezimmer-Garnituren, Feder- und Steppbetten.

Sammeltage sind Samstag, 18. Feb., 9:00-15:00, und Montag, 20. Feb., 10:00-14:00. Verkaufstage: Donnerstag, 23. Feb., 11:00-18:00, Freitag, 24. Feb., 10:00-18:00 und Samstag, 25. Feb., 10:00-14:00. Ort: Internationale Gesamtschule IGH in Heidelberg-Hasenleiser. Der Erlös dient sozialen Zwecken. DAF/wa

Richtige Entscheidung

Boxberger Bulut-Markt feierte erfolgreiches Jahr

Stadträtin Margret Hommelhoff, Letizia Mancino, Dursum und Nerwin Bulut (v.l.) stoßen auf das gelungene Geschäftsjahr an. Foto: INKA

Ein Jahr „Ihre Kette-Extra-Markt Bulut“ – der aus diesem Anlass angekündigte Sektempfang am 30. September geriet zu einer bis in den Spätnachmittag ausgedehnten Party. Zu den zahlreichen Gratulanten aus dem Stadtteil Boxberg gesellte sich Stadträtin Margret Hommelhoff, welche sich neben anderen Gemeinderatsmitgliedern sehr für die Erhaltung des Lebensmittelmarktes im IDUNA Zentrum eingesetzt hatte.

Claus Himburg von der EMBL-Cafeteria bewirtete die Gäste hervorragend und das Ehepaar Bulut selbst berichtete erleichtert, dass der Wechsel vor einem Jahr von dem Obst- und Gemüsemarkt in das Lebensmittelgeschäft offenbar „die richtige Entscheidung“ von ihnen gewesen war. „Dieser Empfang soll ein Dank an unsere Kunden sein, ein Dank an treue Stammkunden aber auch an etliche Neukunden, die in diesem Jahr dazu gekommen sind!“ freut sich Nerwin Bulut, die viele hier mit ihrem Namen ansprechen kann. Ihren Erfolg sieht sie u.a. darin, dass auf Nachfragen von KäuferInnen reagiert wird durch entsprechende Veränderungen des Sortiments.

Weiter so, sagt die Em-Box-Info und schließt sich den Gratulanten an. INKA

Gut bürgerliche Küche

Das Tennisclub-Restaurant hat wieder neue Betreiber

Seit 1980 ist Karl Apfel (r.) Stammgast bei wechselnden Gastwirten, jetzt auch bei Brigitte und Jochen Rohnacher. Foto: wa

Brigitte und Jochen Rohnacher heißen die neuen Pächter der öffentlichen „Gaststätte mit Nebenraum und großer Freiterrasse“ des Tennisclubs in der Otto-Hahn-Straße 15-17. Erfahrungen in der Gastronomie haben sie reichlich.

Die von Monat zu Monat wöchentlich wechselnde Tageskarte bietet gut bürgerliche Küche zu soliden Preisen. Für 5,50 Euro bekommt man beispielsweise „Spaghetti mit Bologneser Soße“. Das teuerste Gericht ist „Rindsrouladen mit Salzkartoffeln und Mischgemüse“ (8,90 Euro). Gar nicht abschrecken lässt sich Jochen Rohnacher dadurch, dass die BergbewohnerInnen bisher nicht gerade zu Hauf in das Lokal geströmt sind, und das, obwohl es einen extra Raucherraum gibt.

Für Privatfeiern von 25 bis 30 Personen kann man den Gastraum auch mieten. Parkplätze sind direkt am Haus, und Hunde müssen nicht draußen bleiben.

„Wir sind beweglich“, sagt Brigitte Rohnacher, und so kommt es, dass mal sie kocht und er bedient, mal umgekehrt.

Geöffnet ist täglich von 11:00 bis 22:00 im Winter und von 10:00 bis 22:00 ab Frühjahr. Bestellungen und Reservierungen unter Tel. 382014. wa

Emmertsgrunder Nahkauf zeigte soziales Engagement

Weihnachtspäckchen-Aktion des hiesigen Supermarktes in Zusammenabeit mit der SAP Walldorf

Sozial engagiert gleich in zweierlei Hinsicht zeigte sich der AQB-Nahkauf-Markt im Emmertsgrunder Einkaufszentrum bei der diesjährigen Weihnachtspäckchenaktion.

Zum einen wurde die Beschäftigung schwer behinderter Menschen untertützt, zum anderen ein gemeinnütziger Wert für die Region erzielt.

Das ging so: Ebenfalls sozial engagierte MitarbeiterInnen von SAP Walldorf packen jedes Jahr Geschenkpakete, die Kindern sozial schwacher Familien Freude bereiten. Wer selbst keine Zeit zum Packen hat, kann auf MitarbeiterInnen von AQB zurückgreifen. Durch Überweisung konnten die Geschenkpakete im Nahkauf bestellt werden.

Dieses Jahr kamen durch die Zusammenarbeit von SAP und AQB-Märkten 680 Pakete im Wert von 13 000 Euro zusammen.

Einen stolzen Anteil daran hatten die AQB-Märkte in Sandhausen und Emmertsgrund mit ihrem

Marktleiter Mark Neugebauer (M.) übergibt Sandra Stalter und Thomas Ostermann von SAP die Pakete. Foto: JK

Leiter Mark Neugebauer. Wie Kerstin Grohmann, stellvertretende Marktleiterin des Emmertsgrunder Nahkauf berichtete, war Personal aus allen Abteilungen am Packen beteiligt. Der Markt selbst legte sogar noch ein paar Päckchen drauf.

Die Heidelberger Sparkasse unterstützte die Aktion mit vorgefertigten Überweisungsträgern. JK

Heidelberg stimmt

Des Volkes Stimme war gefragt – entweder mussten wir JA sagen oder JA. Man konnte auch NEIN sagen, aber dann musste man eben JA sagen. Es sei denn, man war dafür, dann war es besser, NEIN zu sagen. Der Wahlzettel war ohne Zweifel anspruchsvoll. Viele Menschen verstehen spätestens dann, wenn es um Kündigungsgesetze geht, nur noch Bahnhof. Andererseits aber ist jeder Versorgungsvertrag für die Grundnahrungsmittel Wasser oder Fernsehen erheblich komplizierter als dieser Stimmzettel vom 27. November 2011. In anderen Regionen als der unseren gehört die mehrfache Verneinung zum normalen Sprachgebrauch. „Eigentlich wollte ich noch niemals keinen einzigen Kopfbahnhof nicht haben“ sagt beispielsweise der Franke (ohne genau zu wissen, was er meint).
Aber trotz dieser Schwierigkeiten hat es funktioniert. Wie das Abstimmungsergebnis demonstriert, waren die Heidelbürger dem Problem mental gewachsen. Das unterscheidet sie vom gemeinen süddeutschen Wutbürger. Mit oder ohne Wut – in diesen Zeiten ist es ohnehin schwierig, Bürger zu sein. Der Bürger bürgt, das ist seine Bestimmung. Wir Bürger bürgen für das, was andere sich borgen. Nicht nur wir Heidelbürger, sondern auch der Wurzbürger, der Freibürger und der weltbekannte Hambürger. Bei so viel Bürgschaft kann die Vertretung der Bürger (mit dem Bürgerking an der Spitze) es sich erlauben, 4.5 Milliarden für einen Bahnhof auszugeben, den es bereits gibt. Die Institute, von denen die Borger im Namen der Bürger diese Milliarden erhalten, sind aller Sorgen enthoben. Sie können einzelnen ihrer Beschäftigten in einem Monat so viel Geld geben, wie fünf ehrlich arbeitende Menschen in einem ganzen Jahr verdienen.
In jüngster Zeit ist übrigens der oberste Bürgerking dabei, sich auch als Borgerking zu profilieren. Bevor dem obersten Bundesborger aber diese höchste aller Auszeichnungen im Staate verliehen wird, muss noch geklärt werden, ob das geliehene Geld vom Geldverleiher höchstselbst kam oder von dessen Ehepartner. Eine Volksbefragung wäre sicher angebracht, schon allein, damit die Welt nicht glaubt, die Dichter und Denker würden von ihrem Kopf nur im Zusammenhang mit Kopfbahnhöfen Gebrauch machen. sHot

namen, nachrichten, notizen

Abwasch-Kabarett

„Sag beim Abwasch leise Servus - eine Kernseifenoper aus dem Feudelmilieu“ ist das Frauen-Kabarett-Chanson-Programm von und mit Jane Zahn und Marina Reichenbacher betitelt - ein „Aufputschmittel gegen mannigfaltigen Frauenfrust“, gegen „Mut- und Lustlosigkeit“. „Zu Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie Ihre beste Freundin und zerreißen Ihre Frauenzeitschriften!“ Zu sehen auf der Bühne des Augustinum, Japsersstraße 2, am 25. Januar um 19:00 (10 und 8 Euro).

Mieterbeirat

Werner Schlick ist seit drei Jahren stellvertretender Mieterbeirat für die GGH-Wohnungen im Emmertsgrund. Nun rückt er für den bisherigen ersten Mieterbeirat Norbert Knauber auf, der mit seiner Familie in den Odenwald gezogen ist. Werner Schlick wohnt seit 1996 in der Emmertsgrundpassage 29 und ist für alle Mieter jederzeit ansprechbar.

Bücher gesucht

Elvira Weber von pädaktiv in der Grundschule Emmertsgrund bittet darum, nicht mehr benötigte gut erhaltene Kinderbücher, kindgerechte Zeischriften, Spiele und CD‘s bei ihr abzugeben (Tel. 38 18 54), damit für die Mittagspausenbetreuung eine Leseecke eingerichtet werden kann.

Für Leseratten

Die vom Kinderschutzbund aufgestellten Bücherregale im Treff 22, im Lebensmittelgeschäft Nahkauf, Forum 5, im Hausmeisterbüro am Jellinekplatz, im Dienstleistungszentrum Emmertsgrundpassage 17 hinter der Concierge und in der Kleiderstube Emmertsgrundpassage 9 werden gut angenommen. Dort können sich Leseratten mit kostenlosen Büchern eindecken. Die Regale werden immer wieder mit gut erhaltenen Büchern aufgefüllt.

Goethe in der WPS

„Goethe für die Kinder“, geht das? Die Goethe-Gesellschaft Heidelberg mit ihrer Vorsitzenden Dr. Letizia Mancino-Cremer, die seit vielen Jahren im Emmertsgrund wohnt, findet: ja.
So wagt sich die Gesellschaft mit ihrer erfogreichen Reihe auch an die GrundschülerInnen der Waldparkschule im Boxberg; ein Wagnis schon allein deshalb, weil gut drei Viertel von diesen einen Migrationshintergrund haben.
Zum Todestag Goethes am 22. März wird die bekannte Schauspielerin Ursula Ruthardt Texte von Goethe vortragen und Anekdoten aus dem Leben des Dichters erzählen, um ihn auch als Person unter den damaligen Zeitumständen erlebbar zu machen. wa

Spielstube

Die Spielstube des Kinderschutzbundes in der Emmertsgrundpassage 29 ist ab Februar 2012 montags bis freitags von 16:00 bis 19:00 geöffnet. Die Öffnungszeit für den Samstag wird rechtzeitig ausgehängt.

Montagskino

Ab Januar gibt es eine neue Veranstaltungsreihe im Emmertsgrund: das Montagskino (Eintritt frei!).
Jeden letzten Montag im Monat wird im Treff 22 (Emmertsgrundpassage 22) um 20 Uhr ein Film vorgeführt; am 30. Januar eine deutsch-türkische Komödie.
Die Filmabende sollen vor allem viele Kulturen und Generationen zusammenbringen, weshalb neben alten Klassikern auch Filme für junge Leute oder in anderen Sprachen (mit deutschen Untertiteln) zu sehen sind. Die Titel können beim Stadtteilmanagement erfragt werden. Auch Wünsche werden gerne entgegengenommen!
Das Montagskino wird vom Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg gemeinsam mit dem Stadtteilmanagement veranstaltet.

Schulliteratur

Wer Interesse hat, Bücher über Literatur geschenkt zu bekommen, auch Unterrichtsbücher zu Primärwerken für die Sekundarstufe und mehrere Bände „Geschichte der deutschen Literatur“ aus dem Aufbauverlag der Ex-DDR, melde sich bitte unter Tel. 38 42 52.

Frühjahrsputzete

Das Amt für Abfallwirtschaft lädt wieder alle StadtteilbewohnerInnen und -einrichtungen ein, sich vom 14.-21. April an der Reinigung öffentlicher Flächen in ihrem Wohnumfeld zu beteiligen. Eine Waldputzaktion ist am 15. April. Anmeldungen unter 58 29999 oder fruehjahrsputz@heidelberg.de .

Häufchen zu Hauf

Die Arbeitsgruppe „Sauberkeit und Sachbeschädigung im frei zugänglichen Raum“ hatte zusammen mit dem Emmertsgrunder Stadtteilmanagement die Idee, Hundehaufen im Stadtteil mit roten Fähnchen zu markieren. An manchen Stellen wehte da das reinste Fahnenmeer. Die Hoffnung ist, dass HundehalterInnen ihre Vierbeiner nicht mehr mitten im Stadtteil ihre Notdurft verrichten lassen, es sei denn, sie benutzen die dafür aufgestellten Kottüten-Automaten (Boxberg: beim Einkaufszentrum; Emmertsgrund: beim Parkplatz nach der ersten Brücke Im Emmertsgrund).

namen, nachrichten, notizen

Neue Eigentümer

Ohne großes Aufsehen verlief zum vierten Quartal 2011 der Eigentumswechsel der Häuser Boxbergring 17 und 19. Die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mbh Hessen in Frankfurt, GWH, erwarb im Stadtteil Boxberg 48 voll vermietete Wohnungen von der Baugenossenschaft Familienheim Heidelberg eG. Die GWH Hessen ist eine der Tochtergesellschaften der GWH Immobilien Holding, die an 80 Standorten mit über 47 700 Wohnungen vorwiegend in Hessen, Rheinland und Rhein-Neckar-Region zu den großen Gesellschaften in Deutschland zählt.
In den Bergstadtteilen Boxberg und Emmertsgrund werden nun von der GWH Hessen insgesamt 355 Wohnungen vermietet und verwaltet. HWF

Nahkauf-Öffnung

Neue Öffnungszeiten beim Nahkauf AQB-Supermarkt im Emmertsgrund, Forum 5: Montag bis Samstag von 8:00 bis 20:00

Sprechstunde IFZ

Das Internationale Frauenzentrum hält in der Theaterstraße 11 freitags von 11:00-12:00 eine Offene Sprechstunde ab; außerdem telefonisch täglich von 12:00-14:00 unter der Nummer 182334. Beratungen sind kostenlos und in vielen Sprachen möglich.

Sprechstunde AMR

Der Ausländer-/Migrationsrat bietet am 17. Jan. von 13:00-16:00 eine Sprechstunde im Bürgeramt, Bergheimerstr. 69, an. Anmeldung bis 11. Januar.

Sprechstunde BMB

Der Beirat für Menschen mit Behinderung bietet jeden 2. Donnerstag im Monat von 17:30- 19:00 Beratung im Selbsthilfebüro, Alte Eppelheimer Str. 38, an.

Vertreter der H+G Bank, deren Stiftung die Weiterbildung des Personals bzgl. ambulanter Betreuung von Demenzkranken durch die Katholische Sozialstation finanziert, bei einem Besuch in der Sozialstation (v.l.): Ingolf Becker, Geschäftsführer Sozialstation; Gerhard Möller, Vorsitzender Sozialstation; Pfarrer Kurt Müller, Vorsitzender Stiftungsvorstand; Bernhard Carl, stellvertretender Vorsitzender Stiftungskuratorium und Arthur Rohrseitz stellv. Vorsitzender Sozialstation *Foto: h+g*

DER NEUE NISSAN JUKE.
URBAN PROOF ENERGISED.

JUKE VISIA
1.6 l 16V, 86 kW (117 PS),
5-Gang-Schaltgetriebe
UNSER PREIS AB
€ 13.950,-

- 6 Airbags
- ESP
- elektrische Fensterheber vorne und hinten, mit Komfortfunktion fahrerseitig
- manuelle Klimaanlage

JETZT PROBE FAHREN

Autohaus Peter Müller GmbH
Hatschekstraße 19
69126 Heidelberg
Telefon 0 62 21 - 33 17 6
Telefax 0 62 21 - 30 28 44
www.nissan-mueller.de

NISSAN
SHIFT_the way you move

Gesamtverbrauch l/100 km: innerorts 8,2, außerorts 5,4, kombiniert 6,4; CO_2 Emissionen kombiniert 149,0 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm).
Abb. zeigt Sonderausstattung

caritas
Katholische Sozialstation
Heidelberg-Süd e.V.

- Grund-und Behandlungspflege
- Verhinderungspflege
- Demenzbetreuung
- Palliativversorgung
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Kostenlose Pflegeberatung
- Pflegeschulung
- Fußpflege
- Sozial-Lebensberatung
- Bundesfreiwilligendienste

Katholische Sozialstation
Heidelberg-Süd e.V.
Kirschgartenstraße 33
69126 Heidelberg

Telefon: (06221) 720101
Internet: www.sozialstation-hds.de
E-Mail: info@sozialstation-hds.de

In Alter und bei Krankheit sind wir für Sie da.

Ihr erfahrener und leistungsfähiger Partner bei der Verwaltung von Wohnungseigentumsanlagen und Mietobjekten

Heidelberger Hausverwaltung GmbH

Poststraße 36 • 69115 Heidelberg
Tel. 06221 / 97 40 40 • Fax. 06221 / 97 40 97

Wir danken unseren Mitarbeitern!

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt

... zum Beispiel ein Team, das Kunden begeistert. Mit Engagement, qualifizierter Beratung und einem rundherum kundenorientierten Dienstleistungsangebot.

Damit konnten wir auch Focus Money überzeugen: Die Heidelberger Volksbank ist Testsieger im City Contest 2011 und: Ihre Bank mit der besten Privatkundenberatung.

Diese Auszeichnung verdanken wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – sie treibt uns an, Sie auch in Zukunft bestens zu betreuen.

HEIDELBERGER VOLKSBANK
Ihre Bank

FOCUS MONEY
SIEGER
BANKENTEST
Heidelberg
Test: August 2011
Im Test: 5 Banken
Getestet: Privatkunden-Beratung (Retail)
CITYCONTEST 2011

LBS

Immobilien kaufen, verkaufen, finanzieren.

Finanzierungsspezialist
Michael Schuster
Tel. 06222 93582715

Immobilienspezialist
Andreas Hill
Tel. 06223 8057920

LBS-Beratungsstelle, Heidelberger Str. 60, 69168 Wiesloch
michael.schuster@lbs-bw.de, andreas.hill@lbs-bw.de

Bis zu 15.860 Euro* Riester-Zulagen. Ohne Einkommensgrenzen!

*In einem Zeitraum von 20 Jahren für eine Familie mit zwei Kindern, davon eines 2008 oder später geboren. Es gelten weitere Voraussetzungen. Hinzu kommen ggf. Steuervorteile.

Sparkassen-Finanzgruppe · www.LBS-BW.de

Wir geben Ihrer Zukunft ein Zuhause.

Nutzen Sie unseren Immobilien-Service!

HD-Boxberg-Center

ca. 30 qm Gewerbefläche

für Büro, Praxis
oder sehr gerne an
einen Dienstleister

zu vermieten.

Tel.: 06222 - 52625

IHR IMMOBILIENMAKLER VOR ORT

ROOM IMMOBILIEN

WIR SUCHEN ZUM VERKAUF

Häuser und Wohnungen in HD-Boxberg und HD-Emmertsgrund

Elke Messer-Schillinger ■ Bothestraße 140 ■ 69126 Heidelberg
Telefon 06221-654171 ■ Mobil 0178-3139402
E-Mail: info@room-immobilien.de ■ www.room-immobilien.de

professionell ■ flexibel ■ kompetent

Tanz, Musik, Malerei, Theater – Kultur ist vielschichtig, kennt viele Erscheinungsformen, ist erlebbar in vielen Dimensionen. Auch HeidelbergCement – einst regionaler Anbieter, heute einer der größten Baustoffhersteller weltweit – kennt viele Dimensionen und hat nicht nur wirtschaftlich Zeichen gesetzt. So hat sich unser Unternehmen von Anfang an für Kunst und Kultur engagiert und damit Spielräume für Ideen und Kreativität gefördert.

HEIDELBERGCEMENT

www.heidelbergcement.de

Willkommen bei der GGH
www.ggh-heidelberg.de

GGH
Wohnen in bester Gesellschaft

Weil wir jetzt schon etwas ändern können.

› heidelberg KLIMA *fix*
› heidelberg *energreen*

Mehr zu unseren Ökostrom-Produkten unter der Beratungshotline
0800 513 5132
oder im Internet: **www.swhd.de**

stadtwerke heidelberg
energie